Engadiner Post Posta Ladina

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Olympia 2022 Co pudess profitar eir l'Engiadina Bassa da gös olimpics dal 2022 in Grischun? La Pro Engiadina Bassa invida ad üna discussiun publica. **Pagina 10**

Biathlon Drei Engadinerinnen sorgen dieser Tage für internationales Aufsehen. Erstmals in der Geschichte des Biathlons starteten drei Schwestern in einer Staffel. **Seite 13**

Eishockey Sieg und Niederlage für die Engadiner Eishockeyaner in der 2. Liga. Sowohl St. Moritz wie Engiadina sind aber auf gutem Playoffkurs. **Seite 13**



Die Kirche am Scheideweg. Die Frage, wie Kirche die Leute vermehrt abholen kann, beschäftigt. Alles eine Ansichtssache? Die Kirche San Gian in Celerina in einer Panorama-Aufnahme.

Foto: Raphael Bauer

Wo steht die Kirche heute?

Auftakt zur Schwerpunkt-Woche in der EP/PL

Erreichen die Kirchen ihre Gläubigen noch? Auf Zahlen abgestützt kommt man zum Schluss Nein. Wie sollen die Landeskirchen Gegensteuer geben?

RETO STIFEL



«Wenn du wissen willst wohin du gehst, musst du wissen woher du kommst.» Getreu

diesem Sprichwort startet die EP/PL heute in die Schwerpunktwoche mit der Fragestellung «Ist die Kirche von heute auch die Kirche von morgen?» Diese Frage beschäftigt auch die Landeskirchen. Die Evangelisch-Reformierte ist mitten in einer Totalrevision der Kirchenverfassung. Die EP/PL hat sich die Revisionsvorlage angeschaut. Zudem wird im Artikel die Institution Kirche vorgestellt. Ob reformiert oder katholisch: Die Strukturen ähneln sich und sind eng angelehnt an die politischen Strukturen im Kanton.

Thomas Gottschall auf die Frage ein, ob sich die Institution Kirche in der Krise befindet. Ein weiterer Artikel befasst sich mit den Kirchen, die ausserhalb des Staates funktionieren: die Freikirchen. Zudem in dieser Ausgabe: Porträts über aktive und ehemalige Pfarrer und eine Seelsorgerin. Der frühere katholische Pfarrer Andreas Rellstab macht sich zudem in einer Kolumne Gedanken zur Frage, was die Kirche heute in der Gesellschaft leistet.

esellschaft leistet.

Seiten 2, 3, 5 und 10

Getreu In einem Kurzinterview geht Dekan unter www.engadinerpost.ch/Sonderseiten

«Thank you St. Moritz»

Erfolgreiche Ski-Weltcuprennen

Sie durfte «Danke» sagen: Tina Maze, die Dominatorin der Ski-Weltcuprennen in St. Moritz. Das Wetter spielte einigermassen mit, fast alle waren zufrieden.

STEPHAN KIENER

Erste, Zweite, Erste: Die Slowenin Tina Maze war die Dominatorin der Damen-Ski-Weltcuprennen von St. Moritz. «Thank you St. Moritz», konnte sie sagen. Das Oberengadin scheint ihr zu behagen, nachdem sie schon in den letzten Jahren immer wieder mit Siegen und Spitzenplätzen brilliert hatte. Auch zwei Schweizerinnen überzeugten: Lara Gut und Fabienne Suter.

Zufriedenheit herrschte bei den Organisatoren, ohne dass Verbesserungsmöglichkeiten übersehen wurden. «Beim Ablauf gibt es noch das eine oder andere zu tun», sagte OK-Chef Hugo Wetzel. Nicht immer ganz mit spielte das Wetter, aber die drei Rennen konnten programmgemäss durchgeführt werden. Auf bestenPisten und vor verschneiter Kulisse.



Fotograf: fotoswiss.com/ Cattaneo

Ungewohnte Töne in Samedan

Samedan Vier Schlagzeuger sorgten am vergangenen Samstag für einen vollen Festsaal im Hotel Bernina in Samedan. Mit ihren Instrumenten erzeugten die Musiker aussergewöhnliche Klänge, die man als Melodien wahrnehmen konnte. Ungewöhnlich war auch das Repertoire an Hilfsmitteln, mit denen sie die interessanten Töne erzeugten: Ketten, die sie über den Hüften kreisen liessen oder Bassgeigenbögen, mit denen sie über Becken strichen. Zusätzlich informierten die Organisatoren von «Back to the Roots» und «Out of the Blue's» über das Programm im nächsten Jahr. (lp) Seite 7





«Graubünden muss vibrieren»

Olympia Am vergangenen Freitag hat Bundesrat Ueli Maurer in St. Moritz Überzeugungsarbeit geleistet für das Olympia-Projekt. Der Bundesrat sei nicht durchgeknallt, für Olympia eine Milliarde Franken zur Verfügung zu stellen. Vielmehr sehe man die grossen Chancen, die dieses Projekt eröffne. Im globalen Wettbewerb sei es sehr wichtig, sich leistungsfähig zu präsentieren. Und da könnten Olympische Spiele gemäss Maurer sehr viel bewirken, weil sie sehr eng mit dem Produkt Schweiz zusammenhängen würden. Er betonte denn auch, dass eine solche Kandidatur weder ein St. Moritzer und Davoser noch ein Bündner Projekt sei. «Für den Bundesrat sind Olympische Spiele eine Schweizer Angelegenheit», sagte Maurer in St.Mo-

25 ons servezzan social per attempats

Pro Senectute Per la fin da quist on van Ursla e Reto Pedotti da Ftan in pensiun. I'ls ultims 25 ons han els creà suot la bachetta da la Pro Senectute Grischun üna basa professiunala illa lavur sociala. Eir sch'els duos vezzan lur prestaziuns in möd fich modest, lur merits illa lavur sociala nu sun da valütar ot avuonda. Ills ultims 25 ons han els fat tras ün müdamaint remarchabel illa cultura da la lavur. Daspera han els eir pudü constatar ün grond müdamaint positiv illa observaziun da la società invers ils attempats. Ils Pedottis sun dvantats dürant ils ons üna sort d'advocats pels attempats ed han demuossà schlanch e pazienza. In dumondas da la chüra decentrala d'eiran els dafatta visionaris e pioniers. Ün sguard sün ün manster illa sfida dal müdamaint de-Pagina 11

«Premi cultural Paradies» per Könz

Ftan II grond vendschader dal 17avel «Premi cultural Paradies» es Constant Könz da Zuoz. L'artist dad 83 ons ha demuossà cun sia ouvra inoltrada, ch'el as rechatta cun sia expressiun artistica sül punct culminant da sia carriera. In occasiun da la vernissascha a Ftan, ha Armon Fontana, istoriker d'art e commember da la giuria, loda l'art da Könz, ma eir la persuna sco tala. La giuria ha valütà las 63 ouvras inoltradas a man da lur expressiun autonoma artistica, lur originalità e la fuorma, ma eir a man dal cuntgnü e da l'elavuraziun tecnica. Quist on ha la giuria però eir onurà la cuntinuità dals singuls artists. Constant Könz es uschè gnü miss a Ftan sül listess s-chalin artistic sco Not Vital, Bruno Ritter, Jacques Guidon o Gian Häne, chi vaiva guadogna l'on passà il Premi cultural. (jd) Pagina 11



ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch

2 | Engadiner Post Dienstag, 11. Dezember 2012

Amtliche Anzeigen Gemeinde Bever

Feld- Flur-, Forst und **Alpstrassen Wintersperre**

Aufgrund der Niederschläge, wird gestützt auf das Reglement für das Befahren der Feld-, Flur, Forst- und Alpstrassen, Artikel 7 definitiv die Wintersperre verhängt.

Sämtliche ausgestellten Fahrbewilligungen sind somit ab sofort aufgeho-

> Bever, 11. Dezember 2012 Der Gemeindevorstand 176.787.618

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: BMW-Vehicle showcase, Via Traunter Plazzas 4,

Parz. 1521

Zone für öffentliche Zone: Bauten und Anlagen

Bauherr: Politische Gemeinde St. Moritz.

Via Maistra 12, 7500 St. Moritz Politische Gemeinde

Projektverfasser: St. Moritz, Bauamt, Via Maistra 12,

7500 St. Moritz Die Baugesuchsunterlagen liegen ab

12. Dezember 2012 bis und mit 2. Januar 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Einsprachefrist:

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 2. Januar

St. Moritz, 12. Dezember 2012

Im Auftrag der Baubehörde Bauamt der Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Umbau UBS Bauprojekt:

Geschäftsstelle und Reklamenanlage, Via Maistra 14, Parz. 28

Zone: Innere Dorfzone UBS AG, Bauherr:

Bahnhofstrasse 45,

8098 Zürich

Gauer Itten Messerli Projektverfasser: Architekten AG,

Altenbergstrasse 28, 3013 Bern

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 12. Dezember 2012 bis und mit Januar 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Einsprachefrist:

Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 2. Januar

St. Moritz, 12. Dezember 2012

Im Auftrag der Baubehörde Bauamt der Gemeinde St. Moritz



Die Zeitung lesen, auch wenn sie bereits zum Schuhe ausstopfen gebraucht wurde? Ja!

Weitere Informationen und Kombi-Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post

Schwerpunkt-Kolumne von Pfarrer Andreas Rellstab

Welchen Beitrag leisten die Kirchen an die heutige Gesellschaft?



Andreas Relistab

Vermutlich werden die Meisten darauf antworten. dass die Kirchen Gottesdienste feiern und sich in karitativen Werken um bedürftige Menschen kümmern. So heisst es

schnell einmal, wenn sich die Kirchen zu sozialpolitischen Themen äussern, sie sollen sich auf ihre eigentliche Aufgabe beschränken: die Seelsorge und die tätige Nächstenliebe. Hier sollen einige weitere Bereiche genannt werden, in denen der Beitrag der Kirchen an die Gesellschaft nicht vernachlässigt werden darf.

Die Gottesdienste geben den Menschen eine gemeinsame Sprache, um ihre religiösen Erfahrungen überhaupt in Worte fassen und einander mitteilen zu können. Sie geben ihrer Gottesverehrung Ausdruck, Zeichen und Rituale, die dem Einzelnen Halt, Kraft und Sinn geben. Symbole und Rituale bei Lebenswenden wie Geburt, Hochzeit und Tod

helfen, diesen einen Sinn zu geben und sie authentisch zu feiern.

Die Kirchen stehen für Werte ein, die sich die Menschen nicht selber geben können. Ohne Wertetradierung ist die Gefahr der Wertevergessenheit gross. Somit sind die Kirchen auch ethische Instanzen, die sich in die gesellschaftlichen Entscheidungsfindun-gen einbringen. Ethikkommissionen in allen möglichen Berufsfeldern zeugen davon, wie wichtig dieser Bereich ist. Und über Caritas und andere Hilfswerke zeigen die Kirchen, dass sie nicht nur über Werte reden, sondern sie auch praktizieren.

Kirchen vermitteln Kultur durch ihre Kirchenmusik, durch ihre Gebäude, durch Kunst. In wie vielen Konzerten ist geistliche Musik zu hören? Wie viele Kirchen sind zum Wahrzeichen eines Ortes geworden? Wie viele Kunstwerke haben einen religiösen Hintergrund? Der Unterhalt der Gebäude und damit die Bewahrung der Orte für Musik und Kunst sind von grosser Bedeutung.

Kirchen strukturieren unseren Kalender: Weihnachten, Ostern und manche

andere kirchlichen Feiertage geben der Gesellschaft Struktur und Rhythmus und regen zum Nachdenken an. So setzen sich die Kirchen auch für den Schutz des Sonntags ein: Er soll durch die Unterbrechung des Arbeitsrhythmus Struktur in unseren Lebensalltag bringen. Sogar Schulferien richten sich teilweise nach den kirchlichen Festtagen.

Die Kirchen leisten einen Beitrag zur Familienförderung, indem sie am

Sonntag als dem Tag für Gott und die Familie festhalten. Viele Veranstaltungs- und Beratungsangebote betreffen die Familien. Kinder können zum Beispiel als Ministrantinnen und Ministranten lernen,

sich für die Gemeinschaft zu engagieren oder in Jugendverbänden Verantwortung zu übernehmen. Religionsunterricht. firmationsunterricht, Firmkurse die-

nen nicht nur der religiösen Bildung (die zum Allgemeinwissen gehört), sondern auch der Persönlichkeitsschulung, indem sich die Kinder und Jugendlichen mit Sinn- und Wertefragen auseinandersetzen. In Tauf- und Ehevorbereitungen kommen Themen wie religiöse Kindererziehung und gelebter Glaube im Alltag zur Sprache.

Als Volkskirchen tragen sie dazu bei, dass Religion nicht ins Private abgeschoben wird und nicht zum Fundamentalismus und Fanatismus verkommt, sondern sich immer wieder in der Gesellschaft zu bewähren hat, also auf Fragen und Zeichen der Zeit ein-

> zugehen hat, ohne sich allen Trends anpassen zu müssen. Die Treue der Kirchen zu ihren Traditionen kann der sich schnell verändernden Gesellschaft

Der Beitrag der Kirchen an die Gesellschaft? Grösser als man meint!

Andreas Rellstab war mehrere Jahre als katholi scher Pfarrer in St. Moritz tätig. Bis 2011 war er Generalvikar für Graubünden im Bistum Chur. Heute ist Andreas Rellstab Pfarradministrator in Zizers und im Vorder- und Mittelprättigau. Er tritt regelmässig in der Sendung «Das Wort zum Sonntag» des Schweizer Fernsehens auf.

Veranstaltungen

«Eine Million Sterne»-Aktion

Oberengadin Die Aktion «Eine Million Sterne» der Caritas Schweiz setzt ein Zeichen für eine solidarische Schweiz. deren Stärke sich am Wohl der Schwachen misst. In zahlreichen Orten der Schweiz werden am Wochenende vor Weihnachten Tausende von Kerzen entzündet, damit die Benachteiligten unter uns und in der Welt nicht vergessen gehen. So in Celerina am Samstag, 15. Dezember von 17.00 bis 19.00 Uhr vor der katholischen Kirche. In Samedan am Freitag, 14. Dezember von 16.30 bis 19.30 Uhr auf dem neu gestalteten Dorfplatz vor der Drogerie. Und in Zuoz von 16.30 bis 18.30 Uhr auf dem Dorfplatz. Die Zahl der Menschen, die sich allein und ausgegrenzt

fühlen, wächst auch in der Schweiz. Ob Jugendliche, die keine Lehrstelle oder keinen Arbeitsplatz finden, ob ältere, erwerbslose Menschen. «Eine Million Sterne» setzt auch ein Zeichen für die Solidarität des reichen Nordens mit dem Süden. Das menschliche Leid in den Ländern des Südens ist bedrückend. Hunderte von Millionen Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien leben unter menschenunwürdigen Bedingungen in absoluter Armut. Sie sind unterernährt.

Jedes Licht ist ein Bekenntnis für eine Schweiz, die Schwache stützt und in Not Geratenen hilft. In der Schweiz genauso wie in der Dritten Welt.

(Einges.)

Das Friedenslicht jubiliert

Samedan Am 16. Dezember fahren Schüler und Schülerinnen der Samedner 6. Klasse nach Zürich. Die Knaben und Mädchen tragen in den dafür mitgebrachten Laternen das Licht aus Bethlehem ins Engadin zurück und werden so zu eigentlichen Friedensbotschaftern und Friedensbotschafterinnen.

Das Friedenslicht kann vom Donnerstag, 20. bis Samstag, 22. und am Montag, 24. Dezember von 10.00 bis 16.00 Uhr im evang. Kirchgemeindehaus Samedan (Foyer) abgeholt wer-

den. Ebenfalls wird das Friedenslicht im Anschluss an die Bös-chin-Weihnachtsfeier, die am Sonntag, 23. Dezember um 17.00 Uhr in der Dorfkirche Samedan stattfindet, verteilt. Auch bei Pater Mykhailo, im katholischen Pfarramt, kann das Friedenslicht an diesen Tagen abgeholt werden.

Im Weiteren kann es für die Feier daheim nach den Weihnachtsgottesdiensten nach Hause getragen werden. Dazu braucht es eine mitgebrachte Laterne oder ein Konfiglas mit einer Kerze zum Transport des Lichtes. (Einges.)

Carlo Simonelli im Schweizer Fernsehen

Musik Bereits 1968 gründete Carlo Simonelli mit Klarinettist Arno Caflisch in Celerina die inzwischen weitherum bekannte und geschätzte Ländlerkapelle «Engadiner Ländlerfründa». Am 15. Dezember ist Simonelli Gast bei Nicolas Senn in der Fernsehsendung «Potzmusig». Nicolas Senn wird seinem Gast sicher einige interessante Details aus seiner grossartigen Karriere als Musiker, Arrangeur und Komponist entlocken können. In der Sendung ist Simonelli mit den Engadiner Ländlerfründa zwei Mal zu sehen und zu hören und zwar mit einem traditionellen Stück im Bündner Stil und mit einer Überraschung im Dixie-Stil. Mit Heinz Ambühl und Johann Buchli stellt Simonel-

li zudem exklusiv für «Potzmusig» eine Ad-hoc-Formation zusammen und als grosser Fan wird er das legendäre Handorgelduo Rickenbacher-Heinzer in die Sendung mitbringen. Passend zur Adventszeit präsentieren die Engadiner Ländlerfründa zusammen mit dem Cor Mixt Samedan unter der Leitung von Simonellis Schwiegertochter Ladina einen Titel von Wolfgang Amadeus Mo-Die Fernsehaufzeichnung für diesen

Beitrag fand am 7. November im Gemeindesaal Samedan statt. Die Sendung «Potzmusig» mit Gast Carlo Simonelli wird am Samstag, 15. Dezember, um 18.40 Uhr, auf SF 1 aus-

Aus dem Gemeindevorstand

SCHWERPUNKT

Pontresina Der Gemeindevorstand von Pontresina hat an seiner letzten Sitzung die folgenden Geschäfte behandelt:

Neuorganisation Sicherheit und Gesundheitsschutz, Bevölkerungsschutz Nichtbetriebsunfallverhütung: Nach dem Stellenwechsel des bisher verantwortlichen BfU-Beauftragten wird die Organisation im Bereich Sicherheitsberatung (gemeindeintern) und BfU-Sicherheitsdelegierter (Öffentlichkeit, Bevölkerung) neu gegliedert. Sicherheitsberater ist Infrastrukturchef Martin Enz, der in allen Gemeindeabteilungen ausgebildete bzw. noch auszubildende Stellvertreter hat. BfU-Sicherheitsdelegierter wird Marco Tuena, stellvertretender Leiter der Werkgruppe. Er steht nach seiner Ausbildung allen Einwohnern bei Fragen zu Sicherheit und Prävention zur Verfügung. Tuenas Stellvertreter wird Martin Enz. Der Gemeindevorstand billigt die Neuorganisation einstimmig.

Fortbildungsgesuch: Der Gemeindevorstand billigt einstimmig das Gesuch eines Lehrers um unbezahlten Urlaub für die Dauer seiner auf drei Jahre verteilten Ausbildung zum Bergführer. Er wird pro Schuljahr jeweils rund fünf Wochen abwesend sein. Der Gemeindevorstand folgte damit den Empfehlungen von Schulleitung, Schulrat und Schulinspektorat. Die Folgen beziehungsweise Stellvertretung, Sozialbeitragsleistungen etc. werden in einer gemeinsamen Vereinbarung gehalten.

Gesuch um Mietzinsreduktion für Schulchorkonzerte: Auf ein entsprechendes Gesuch hin gewährt der Gemeindevorstand dem Schulchor der Academia Engiadina Samedan für seine beiden Jahreskonzerte am 28. und 29. April 2013 den Einheimischentarif für die Miete des grossen Rondo-Saales. Das ist ein Mietzinsnachlass von 30 Prozent.

Überprüfung Leistungsvereinbarung mit dem Spitexverein Oberengadin: Wie im geltenden Leistungsvertrag von 2009 vorgesehen, soll die Vereinbarung mindestens alle drei Jahre überprüft werden. Initiiert von der Gemeinde Silvaplana, schliesst sich auch der Gemeindevorstand von Pontresina dem Ansinnen an. Aus seiner Sicht bedürfen - neben den veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen - auch die Einsatzzeiten sowie die Frage nach einer Nacht-Spitex der Erörterung.

Baugesuch Leuchtreklame Skiservice Corvatsch: Nachdem er eine erste Variante aus ästhetischen Gründen zurückgewiesen hatte, billigte der Gemeindevorstand eine überarbeitete Leuchtreklame für das neue Sportgeschäft im Hotel Rosatsch. Die nun genehmigte Variante wurde in Absprache mit Bauberaterin Mengia Mathis erarbeitet.

Teilniederlage der Gemeinde vor Ver-

waltungsgericht: Die Gemeinde Pontresina hat in einem Beschwerdeverfahren vor dem Bündner Verwaltungsgericht in einem Akteneinsichtsverfahren eine Teilniederlage erlitten. Ein Stimmbürger hatte - gestützt auf das in der neuen Gemeindeverfassung von 2011 festgelegte Öffentlichkeitsprinzip - Einsicht verlangt in einen Zwischenbericht der Revisionsgesellschaft PWC über die Abteilung Tourismus zuhanden der GPK und in den GPK-Bericht zuhanden des Gemeindevorstands. Von der GPK wurde die Einsicht in ihren Bericht gestattet, verbunden mit einem Kopier-, Fotografier- und Weitergabeverbot. Das Begehren um Einsicht in den PWC-Bericht wurde von der GPK mit Hinweis auf dessen Status als Arbeitspapier, welcher nicht dem eines einsichts-rechtsbelasteten «amtlichen Dokumentes» zukomme, verweigert. Mit Abweisung der darauffolgenden Einsprache des Stimmbürgers stützte der Gemeindevorstand die GPK. Eine Wiedererwägung wurde mangels neuer Erkenntnisse ebenfalls abgelehnt. Dagegen erhob der Stimmbürger Beschwerde vor Verwaltungsbericht mit den Begehren, es sei das Kopier- und Weitergabeverbot aufzuheben und die Einsicht in den Revisionsbericht zuzulassen. Das Verwaltungsgericht schützte mit Urteil am 12. Oktober 2012 dieses Einsichtsbegehren; das verlangte Papier entspreche allen Anfordernissen an ein dem Öffentlichkeitsprinzip unterliegenden «amtlichen Dokument» und gleichzeitig seien keine der möglichen Ausschlussgründe (Berufsgeheimnis, schutzwürdige Persönlichkeitsrechte etc.) ersichtlich. Hingegen lehnte das Gericht die Beschwerde ab bezüglich Unstatthaftigkeit des Einbezugs der GPK beim erstgestellten Einsichtsbegehren. Ebenso lehnte es die Beschwerde gegen das Kopierverbot ab und billigte die Kompetenz dazu dem Gemeindevorstand ausdrücklich zu. Die Gerichtskosten von 1820 Franken werden zu drei Vierteln der Gemeinde und zu einem Vierdem Beschwerdeführer

Engadiner Post | 3 Dienstag, 11. Dezember 2012

Die Institution Kirche wird kleiner, ärmer, älter

Die Landeskirchen auf der Suche nach neuen Wegen für die Zukunft

Gewachsene Strukturen werden hinterfragt. Auch bei der Kirche. Die Totalrevision der Kirchenverfassung ist ein langer Weg. Wo zu stark eingegriffen wird regt sich Widerstand.

RETO STIFEL



Rund 72000 Bündnerinnen und Bündner waren im Jahr 2011 gemäss kan-

misch-katholisch, etwa gleich viele Evangelisch-reformiert. Der Wandel in der Religionslandschaft Schweiz ist bekannt. Während Katholiken und Protestanten verlieren, haben andere Glaubensgemeinschaf-ten stark zugenommen.

1950 waren knapp 60 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer reformiert, heute sind es noch gut 30 Prozent. Der Anteil der Katholiken ist gemäss Volkszählung von 1970 (49,4 Prozent) auf 41,8 Prozent im Jahr 2000 zurückgegangen.

Zunehmend distanziert

Aktuelle Untersuchungen gibt es zur Frage des Verhältnisses der Schweizer zur Religion. Die Resultate widerspiegeln letztlich auch die Situation der Religionszugehörigkeit. Eine der Hauptaussagen des Nationalen Forschungsprogramms (NP 58) ist, dass sich die Schweizer Bevölkerung immer mehr vom Christentum distanziert. Die beiden Landeskirchen werden zwar nach wie vor als wichtig für die Gesellschaft eingestuft, die aktive Beteiligung an der Gemeinschaft aber nimmt stark ab. 64 Prozent der Schweizer werden den so genannt «Distanzierten» zugeordnet. Das heisst Personen, die zwar gewisse religiöse Vorstellungen haben, denen Religion aber insgesamt wenig bedeutet. «Institutionell Gläubige», Personen also, für die der christliche Glaube und die religiöse Praxis einen sehr hohen Stellenwert haben, sind seit den 1960er-Jahren stark gesunken. Gemäss dem Forschungsprogramm werden bei den Reformierten gerade noch



Ein altes, lottriges Kreuz auf dem Piz Salteras. Symbolbild für den Zustand der Landeskirchen? Nein sagen die Verant-Foto: Raphael Bauer wortlichen und wollen Gegensteuer geben.

15 Prozent dieser Gruppe zugeordnet, bei den Katholiken sind es immerhin knapp ein Viertel.

Da erstaunt es nicht, dass sich die Landeskirchen Gedanken machen müssen über ihre Zukunft. Fragen wie welche Personengruppen in Zukunft wie und wo angesprochen werden sollen und wie eine lebendige Kirche aussehen könnte, werden diskutiert.

Ähnliche Strukturen

Als Beispiel soll die Totalrevision der Kirchenverfassung der Evangelischreformierten Landeskirche dienen. Zuerst aber ein kurzer Blick auf die heutige Situation in Graubünden. Die 114 Kirchgemeinden sind in zehn Kolloquien aufgeteilt. Diese wählen einen Teil der Mitglieder des Evangelischen Grossen Rates, der das gesetzgebende Organ der Kantonalkirche ist. Der siebenköpfige Kirchenrat ist die Exekutive. Ein weiteres wichtiges Organ ist die Synode, die Versammlung der Bündner Pfarrerschaft.

Sehr ähnlich strukturiert ist die Katholische Landeskirche Graubünden, die aus 125 Kirchgemeinden besteht. Diese

wählen unter anderem einen Teil der Mitglieder des Corpus catholicum, der obersten Behörde der Landeskirche (Legislative). Dieses erlässt Gesetze und Verordnungen und übt die Oberaufsicht aus über die landeskirchliche Verwaltung und die Finanzverwaltung. Das Corpus catholicum wählt auch die Exekutive, die so genannte Verwaltungskommission. Speziell zu erwähnen ist das so genannte «duale System.» Die Römisch-katholische Kirche nimmt über ihre Strukturen (regionales Generalvikariat, Pfarreien, Kirchenstiftungen) ihren seelsorgerischen Verkündungsauftrag wahr.

2008 ist die Verfassungsrevision der Evangelisch-reformierten Landeskirche gestartet worden. Eine Steuerungsgruppe hat einen Vorentwurf erarbeitet, der breit gestreut und diskutiert worden ist. Diese so genannte «Partizipation» ist vor knapp einem Jahr abgeschlossen worden. Mit diesen Resultaten wird ein Entwurf erarbeitet, der dann in die Vernehmlassung geht. Die Volksabstimmung dürfte gemäss Einschätzung von Dekan Thomas Gottschall frühestens 2015 stattfinden.

Heisse Eisen angepackt

Der Vorentwurf packt heisse Eisen an, die entsprechend kontrovers diskutiert worden sind. So schlägt die Steuerungsgruppe beispielsweise eine radikale Strukturreform vor mit nur noch 19 Kirchgemeinden. Der Evangelische Grosse Rat soll von 100 auf 60 Mitglieder verkleinert werden und es soll eine kantonale Kirchensteuer mit einem einheitlichen Steuerfuss im ganzen Kanton eingeführt werden.

Für Gottschall ist wichtig zu wissen, dass in diesem Vorentwurf Überlegungen gemacht worden sind, die weit über eine einfache Revision hinausgehen und sich aktiv der Probleme annehmen, die die Zukunft stellen wird. Die Idee, Gemeinden zu bilden die genug gross sind, um sich selber zu organisieren und zu finanzieren, sei bedenkenswert. «Als Ganzes betrachtet machen die Vorschläge wirklich Sinn, da ist sehr gute Arbeit geleistet worden», ist er überzeugt. Doch eines ist für ihn auch klar. «Es braucht Zeit und Überzeugung. Wenn der Eindruck entsteht, hier werde einfach etwas von ober herab verordnet, wird es nicht funktionieren.»

«Eine Krise der **Institution Kirche»**

RETO STIFEL

Engadiner Post: Herr Gottschall, wenn heute von Kirche gesprochen wird, ist das nicht selten negativ behaftet. Vor allem der Mitgliederschwund oder schlecht besuchte Gottesdienste werden gerne als «Krisensymptome» genannt. Zu Recht?

Thomas Gottschall*: Wichtig scheint mir in diesem Zusammenhang, dass wir nicht von einer Krise der Religiosität oder des persönlichen Glaubens sprechen, sondern von der Krise der Institution...

EP: ...diese gibt es aus Ihrer Sicht?

Gottschall: Es ist eine «theoretische Krise.» Nicht wegdiskutieren lässt sich der Mitgliederrückgang. Auch der schlechte Besuch der Gottesdienste am Sonntag ist ein Fakt. Was ich aber immer wieder merke und ein riesiges Privileg der Landeskirchen ist: Wir finden in der Gesellschaft offene Türen vor. Wir kommen zu den Leuten und stossen auf offene Ohren. Ich würde sagen, dass sich eine Mehrheit der Kirche zugehörig fühlt. Nur der kleinere Teil der Kirchgemeindemitglieder aber nimmt aktiv am Leben der Gemeinde teil, die Mehrheit würde ich als «positiv distanziert» bezeichnen.

EP: Dieser Zustand kann aber nicht das Ziel der Landeskirche sein?

Gottschall: Nein. Wir müssen uns die Frage stellen, wie wir den Menschen ein kirchliches Zuhause geben können. Wo wir sie unterstützen, und wo gewünscht fördern können. Und wir müssen uns überlegen, bei welchen Themen die Kirche die Stimme erheben soll.

EP: Das tönt gut. Fakt aber bleibt, dass beispielsweise die Gottesdienste sehr schlecht besucht sind.

Gottschall: Das stimmt so mit Ausnahme der Gottesdienste am Sonntag nicht. Wir haben ein sehr breites Angebot an gottesdienstlichen Feiern, die sehr geschätzt werden und auch einem grossen Bedürfnis entsprechen. Ich denke da an Familiengottesdienst oder die vielen lebensgeschichtlichen Übergänge, die in der Kirche gefeiert werden. Stichworte sind die Taufe, die Konfirmation, die Hochzeit oder der Abschied. Neben diesen Feiern in der Kirche sind die Seelsorge und die Bildung zwei weitere sehr wichtige und geschätzte Angebote der Landeskirchen.

EP: Sie haben ein gutes Angebot, aber niemand kennt es. Ist das das Problem?

Gottschall: Ja, wir tun uns schwer, uns zu verkaufen. Aber wir verkaufen eben nicht einfach ein Smartphone, das sich mit seinen Leistungseigenschaften sehr genau beschreiben lässt. Unser «Produkt» ist die Kirche, und dieses Produkt ist sensibel, philosophisch, weltanschaulich. Beerdigungen können wir nicht verkaufen, trotzdem sind die Kirchen voll. Weil die Leute eben genau hier den Rückhalt finden, den sie in dieser Situation benötigen. Andrerseits haben wir gute Angebote im Veranstaltungskalender, und die werden in einem gewissen Sinn auch vermarktet. Als Beispiel möchte ich Anlässe von «Il Binsaun» im Oberengadin nennen.

Pfarrer Thomas Gottschall ist seit 2006 Dekan der Bündner Synode und somit höchster Repräsentant der Pfarrerschaft in der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden



Pfarrer Thomas Gottschall

Die «gute Nachricht» als zentraler Inhalt

Auch im Engadin gibt es neben den Landeskirchen verschiedene Freikirchen

zent der Schweizer einer Freikirche an. Trotzdem verzeichnen diese an einem Sonntag doppelt so viele Gottesdienstbesucher wie die reformierten Kirchen.

RETO STIFEL



Das Evangelium, also die «gute Nachricht» ist das Fundament der meisten Freikirchen im

deutschsprachigen Raum. Sie vertreten die Ansicht, dass die persönliche Verbindung vom Menschen zu Gott als Schöpfer des Universums nur über seinen Sohn Jesus Christus möglich ist. «In dieser Beziehung finden wir unsere von Gott gewollte Identität», sagt Pastor Frank Köhler von der Evangelischen Freikirche (FMG) Celerina. Das sei Verpflichtung wie Befreiung zugleich, fügt er an. Denn eine Beziehung mit Gott müsse wie eine Freundschaft gepflegt werden, in guten wie in schlechten Zeiauf. Ich muss und kann nicht alles schaffen im Leben.»

Diverse Freikirchen im Engadin

Als Freikirchen werden christliche Kirchen bezeichnet, die sich als Freiwilligkeitskirche organisiert haben. Freiwillig beispielsweise bei der Finanzierung. Freikirchen leben von freiwilligen Beiträgen ihrer Mitglieder und nicht von einer Kirchensteuer.

Im Engadin gibt es verschiedene evangelikal ausgerichtete Freikirchen. Die mit Abstand grösste ist die bereits erwähnte Evangelische Freikirche (FMG) Celerina, die der Vereinigung Freier Missionsgemeinden angeschlossen ist. Sie zählt gut 70 eingeschriebene Mitglieder und gesamthaft rund 130 Sympathisanten. Die FMG hat eine «Schwestergemeinde» in Scuol, die Raspada Libra Engiadina Bassa. Weiter gibt es die Gemeinde für Christus, hervorgegangen aus dem früheren Evangelischen Brüderverein. Eine gesamtschweizerische Organisation mit einer lokalen Gemeinde in Samedan.

Eher charismatisch ausgerichtet sind die Ekklesia Engiadina und die Freie

Offiziell gehören nur zwei Pro- ten. «Das zeigt mir auch die Grenzen Christgemeinde Pontresina. Ekklesia Treue Gottesdienstbesucher bedeutet «Gemeinschaft derer, die an Jesus Christus glauben». Die Freie Christgemeinde schliesslich gehört zur Schweizerischen Pfingstmission. Was die Pfingstgemeinden von andern evangelischen Freikirchen unterscheidet ist die Lehre der Geistestaufe und eine stärkere Betonung der Geistesgaben und das Bewusstsein der Gegenwart des Heiligen Geistes.

Abgrenzung zur Sekte

Oft diskutiert ist die Frage, was der Unterschied zwischen einer Freikirche und einer Sekte ist. Für Frank Köhler ist wichtig, dass diese Abgrenzung gemacht wird. Er sieht den Unterschied vor allem in der Tatsache begründet, dass die Freikirchen eine Theologie vertreten, die sich im Gegensatz zu den Sekten auf die Bibel als alleinige Glaubensgrundlage beruft. Gemäss dem Dachverband der Freikirchen Schweiz (VFG) gib es weitere Unterscheidungsmerkmale. So kennen Freikirchen keine autoritäre, guruhafte Führerschaft, und sie wollen Menschen mit einer anderen Auffassung weder diskriminieren noch physisch unter Druck setzen.

Eine Form Religiosität zu leben, die in der Schweiz offenbar ankommt. Wie eine Untersuchung des Nationalen Forschungsprogramms «Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft zeigt», versammeln sich in den Freikirchen jedes Wochenende doppelt so viele Gottesdienstbesucher wie in reformierten-, und nur einen Viertel weniger als in katholischen Kirchen. Dies obwohl offiziell nur zwei Prozent der Schweizerinnen und Schweizer einer Freikirche angehören. Immerhin zählen die Katholiken rund 30 Mal und die Reformierten 24 Mal mehr offizielle Mitglieder.

Der Zulauf an neuen Mitgliedern oder Sympathisanten ist aber nicht bei allen Freikirchen gleich. Wie bei den Landeskirchen ist auch bei den konservativen Gemeinschaften der Freikirchen ein Rückgang festzustellen. Wachstum gibt es vor allem bei den charismatischen Gemeinschaften wie den Pfingstgemeinden oder ICF. Diese haben ein deutlich jüngeres Publikum als die Volkskirchen.

Quellen: Studie Nationales Forschungsprogramm (NFP 58), www.freikirchen.ch, Wikipedia.



Zu vermieten In La Punt-Chamues-ch

an idyllischer Lage per 1. April 2013

1½-Zimmer-Wohnung

Fr. 1200.- inkl. NK und Tiefgaragenplatz

Telefon 079 610 50 70

Ganzjährig zu vermieten in **St. Moritz-Dorf,** ab sofort oder nach Vereinbarung:

1½-Zimmer-Wohnung

Neu renoviert, mit Balkon und schöner Aussicht. CHF. 1400.inkl. NK und Autoeinstellplatz. Tel. 079 610 27 69

3-ZIMMER-WOHNUNG 2. OG IN PONTRESINA HINTER HOTEL WALTHER AN SCHÖNER LAGE

Zu vermieten ab 1. Januar 2013 oder nach Vereinbarung

Miete inkl. NK Fr. 1900.-Miete Garage Fr. 100.-

Anfragen: Wieser & Wieser AG 7524 71107 Tel. 081 851 20 33

Pontresina

An zentraler Lage ab sofort zu vermieten, neue unmöblierte

2¹/₂-Zimmer-Wohnung (Erstwhg.)

60 m², grosses Bad mit Dusche und Whirlpool, Keller mit eig. Waschk., etc., rollstuhlgängig, gr. Gartensitzplatz, Garagenplatz. Für Fragen und Besichtigung

Tel. 079 390 14 10

176.787.395

□ Total. Lokal. Digital

Lesen Sie die «EP/PL» als komplette Ausgabe auf Ihrem iPad oder PC/Mac

ONLINE BESTELLUNGEN

WWW.ZARUCCHI-GARTENBAU.CH

- «EPdigital» ist an den Erscheinungstagen ab 05.30 Uhr verfügbar.
- Sie scrollen oder klicken sich durch die Seiten, lesen Artikel und Inserate wie gewohnt mit der Möglichkeit, diese per Mail zu verschicken oder via Facebook und Twitter zu teilen.

GARTENBAU AG

 Sie können direkt auf Links zugreifen, einen Monat zurück alte Ausgaben lesen und vieles

Engadiner Post

Jetzt 1 Monat gratis testen!

Vom 29. November 2012 bis 7. Januar 2013 testen Sie «EPdigital» gratis. Die «EPdigital» – App für Ihr iPad erhalten Sie kostenlos im AppStore. Der Zugang zur «EPdigital»-Version für Ihren PC/Mac erhalten Sie unter www.engadinerpost.ch/ digital

Zu verkaufen aus erster Hand

Seat Alhambra advantage 4 limited edition

1.9 TDI, 4x4, 8-fach bereift inkl. Dach- und Veloträger, Inverkehrsetzung 12.9. 22000 km, VP: Fr. 26500.-Tel. 081 850 00 90, 079 438 20 45

info@gammeterdruck.ch Telefon 081 837 90 90

St. Moritz-Dorf

Ab sofort zu vermieten möbliertes, kleines, hübsches 1-Zimmer-Studio Fr. 1350.- mtl. inkl. NK

Telefon 078 605 92 44

Zu vermieten ab sofort

in St. Moritz-Bad eine renovierte 3-Zimmer-Wohnung

mit zwei Bädern. NK und Garage inbegriffen Fr. 2300.-. Telefon 081 833 62 67

Inserate helfen beim

Einkaufen.

Gewerbezentrum Surpunt 7500 St.Moritz Tel. 081 837 90 00 Fax 081 837 90 01

publicitas :::



Wintersaison 2012/2013

Wir empfehlen uns für Geschäfts-, Vereins- und Familienfeste sowie Kongresse, Seminare und Versammlungen

Veranstaltungen Wintersaison 2012/2013 ab Samstag, 15. Dezember 2012:

Jeden Mittwoch (ausser 26. Dezember 2012) im Speisesaal Käsefondue und Raclette Anschliessend Tanzabend mit Eugen in der Allegra-Bar

> Täglich Allegra-Bar-Bistro-Snack von 11.00 bis 17.00 Uhr

Traditionelle Weihnachtsfeier Montag, 24. Dezember 2012

Start vor dem Hotel um 18.00 Uhr mit anschliessendem Candle Light Dinner in unserem Restaurant

Dienstag, 25. Dezember 2012

Gala-Abendessen in unserem Restaurant Ab 18.30 bis 21.00 Uhr Anschliessend ab 21.00 Uhr Liederabend mit Barbara Baier-Folwill

Silvester Montag, 31. Dezember 2012 Gala-Abendessen CHF 160.- pro Person, Kinder CHF 90.-

2012/2013 Bilderausstellung

mit Marina Centonze aus Mailanc

Alle Diavorträge mit Leo F. Zerzer und sonstige Veranstaltungen: Fragen Sie im Hotel oder besuchen Sie unsere Homepage

Ihr Gastgeber: Werner Singer und das ganze Europa-Team (das Ristorante Panorama Pizzeria bleibt über die Wintersaison 2012/2013 geschlossen)

**** Hotel Europa St. Moritz, 7512 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 839 55 55 - Fax 081 839 55 56 info@hotel-europa.ch - www.hotel-europa.ch



Samedan: Zu vermieten in historischem Engadinerhaus an zentraler, aussichtsreicher Lage geräumige (106 m²)

3¹/₂-Zimmer-Wohnung

mit rustikalem Ausbau, Cheminée, eigener Waschmaschine/Tumbler, Kellerabteil, Parkplatz. Fr. 2100.- p.M. inkl. NK Telefon 081 850 02 01

WEGA-Wettbewerb

Am Samstag, 8. Dezember, erschien in der «Engadiner Post/ Posta Ladina» die Bücherbeilage «Wega Büchertipp 2012».

Unsere Wettbewerbsfrage dazu:

Wie heisst der Titel der Neuerscheinung des im Wega Büchertipp beworbenen Titels des Pontresiner Autors Dominik Brülisauer?

(Antwort im Wega-Büchertipp)

Antwort:

Tolle Wettbewerbspreise!

1. Preis: 1 Wega-Büchergutschein im Wert von Fr. 100.-

2. Preis: 1 Wega-Büchergutschein im Wert von Fr. 50.-

3. bis 10. Preis: Je 1 Wega-Gutschein im Wert von Fr. 20.-

Einsendeschluss 31. Dezember 2012

☐ Ich nehme nur am Wettbewerb teil

☐ Ich bestelle folgende Titel:

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Den Wettbewerb finden Sie auch unter www.wega-stmoritz.ch



Einschicken oder in unserem Geschäft vorbeibringen

7500 St. Moritz

(In der Buchhandlung liegen noch Exemplare dieser Beilage auf)

Eigentlich und überhaupt, ich müsste... Ziele SMART formulieren und umsetzen

Eigentlich müsste ich noch etwas für meine Fitness tun, jedoch hab ich keine Zeit. Weihnachtseinkäufe, Vorbereitungen für die strenge Saison, anstehender Besuch, die ohnehin schon anstrengende Zeit durch Arbeit und Familie. Und überhaupt, dadurch beweg ich mich ja irgendwie schon genug.

Eigentlich müsste ich noch etwas für meine Fitness tun, jedoch mag ich dies oder jenes nicht und das ist schon gar nichts für mich.

Eigentlich müsste ich... und das wird mein Vorsatz für 2013 sein.

Der Kopf entwickelt intelligente Muster, um Gründe dafür zu finden, etwas NICHT zu tun. Kein Wunder, sind wir vielfach schon lange Jahre geprägt worden auf das zu achten, was wir nicht tun sollen. Im Kindesalter hören wir: «tu nicht dies und unterlasse bitte das.» Wer kennt nicht das Phänomen «Denk nicht an den rosa Elefanten» und wir tun genau das. Wir sind geprägt an das zu denken, was nicht geht oder wir nicht sollten. Das bringt uns nicht immer weiter und kostet Zeit und Energie.

Warum den Spiess nicht einmal herumdrehen und los geht's: was genau meine ich mit «ich müsste etwas für meine Fitness tun», wann und wie genau kann ich es umsetzen?

Ein Ziel - nicht nur im Gesundheitsbereich - ist wirksam, wenn es meine Fitness». Es wird noch wirksamer, wird es konkret formuliert. Z.B. «Ich trainiere meine Rückenmuskulatur». Wird nun noch die Zeitkomponente hinzu genommen, dann kann das so klingen «ich trainiere 2x in der Woche meine Rückenmuskulatur und wer sich dann noch im Klaren darüber ist, wie das Training der Rückenmuskulatur erfolgt, der ist der Umsetzung des Zieles schon um einiges näher. «Ich trainiere 2x in der Woche meine Rückenmuskulatur indem ich die folgenden Übungen (...) durchführe.»

Im beruflichen Umfeld begegnen uns Strategien, um u.a. erfolgreicher, zufriedener, effizienter zu werden. Die **SMART-Regel** könnte folgendermassen umgesetzt werden:

S(pezifisch): M(essbar):

«Ich möchte einen starken Rücken» «Ich merke das daran, dass ich meine alltäglichen

A(ttraktiv):

«Es wird sich toll anfühlen kraftvoll und beweglich zu sein»

R(ealistisch): «Mit meinen aktuellen Ansprüchen werde ich

T(erminierbar): «Ich fange damit morgen an und nehme mir 3 Monate Zeit um mein Ziel erneut zu überprüfen»

2x in der Woche trainieren

Viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer persönlichen gesundheitlichen Ziele und Vorsätze und eine schöne Vorweihnachtszeit, tolle Festtage und einen guten Start für 2013 wünscht das Gut Training.







Die Spezialisten für Training, Fitness und Gesundheit

Engadiner Post | 5 Dienstag, 11. Dezember 2012

«Gott spielt in meinem Leben keine Rolle, er ist mein Regisseur»

Ein Einblick in die Arbeit des evangelischen Pfarrers Michael Landwehr aus Samedan

Alles ausser gewöhnlich - für das möchte Michael Landwehr stehen. Der evangelische Pfarrer aus Samedan verbindet innovative Ansätze mit Gottes Wort.

SARAH WALKER



Kleinräumig und vollgestopft mit Büchern ist es, das Büro von Michael WOCHE Landwehr, Pfarrer

der Evangelischen Kirchgemeinde von Samedan. Ein Regal fällt besonders auf: Reihenweise stehen dicke Bücher eng beieinander, auf allen prangt die Aufschrift «Karl Barth» und der jeweilige Buchtitel. «Das Leben und die Werke von Karl Barth haben mich sehr beeinflusst», bekennt Landwehr. Der studierte Theologe war zwei Jahre lang wissenschaftlicher Assistent im Karl-Barth-Archiv in Basel und gründete in dieser Zeit die internationale Karl-Barth-Gesellschaft, die mit Barths Slogan «Gott für die Welt, Gott für den Menschen, der Himmel für die Erde» seine Theologie präsent hält.

Nicht nur Barths Theologie prägte Landwehr, auch Managementtheorien haben es ihm angetan. «Die Kirche täte manchmal gut daran, wie ein Markt zu funktionieren, was die Attraktivität ihrer Angebote und die Innovationsbereitschaft anbelangt», ist der FC-Bayern München Fan überzeugt. Kirche solle ansprechend und nicht langweilig sein. «Wer nicht auffällt, fällt weg», meint er. Auch Jesus sei schillernd und inspirierend gewesen. Man müsse nicht in kanalisierten Formen denken und die Bilder vieler Menschen, wie Kirche in ihren Augen sein sollte, erfüllen. Zudem müsse sich die Kirche immer wieder reformieren, sprich erneuern und den Herausforderungen stellen.

Die Menschen ernst nehmen

Landwehr ist ein begnadeter Rhetoriker. Er philosophiert gerne über seine

Michael Landwehr in seinem Büro in der Chesa da Pravenda in Samedan. Dem Samedner Pfarrer ist es wichtig, den Foto: Sarah Walker Menschen zu zeigen, dass sie ernst genommen und von Gott geliebt werden.

Rolle als evangelischer Pfarrer im Engadin oder über die Beziehung Gottes zu den Menschen. Doch mit rhetorischen Gedanken alleine ist die Arbeit nicht getan. Zu Landwehrs Arbeitsalltag gehören verschiedenste Bereiche. Neben dem Vorbereiten von Predigten stehen Büroarbeiten, Gespräche mit Passanten, Hausbesuche, Seniorennachmittage, Mitarbeit in Kommissionen und regionalen Vereinigungen sowie Religionsunterricht in der Oberstufe und Konfirmationsunterricht in Samedan an.

«Die Arbeiten sind sehr abwechslungsreich. Im Mittelpunkt stehen jedoch immer Menschen, denen ich zei-

ge, dass ich sie ernst nehme und begleite, ihnen etwas zutraue und Verantwortung gebe.» Seine Erfahrungen zeigten, dass viele Menschen nicht gelernt hätten, sich selbst anzunehmen. Das biblische Gebot «Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst» würde bedingen, dass man auch Ja zu sich selber sage. Jesu Barmherzigkeit und seine Liebe den Mitmenschen gegenüber erleben zu lassen und sie nicht zu verurteilen, sind Landwehr wichtig.

Gottes Liebe weitergeben

Das Christentum unterscheide sich stark von den anderen Religionen. «In allen anderen Religionen musst immer du etwas für die Gottheit tun; nur im christlichen Glauben tut dieser Gott etwas für dich», erklärt Landwehr. «Er wurde Mensch und baute mit seinem Leben, Sterben und Auferstehen den Menschen eine Brücke zu Gott. Jeder Mensch kann frei entscheiden, ob er Ja oder Nein sagt.»

Am Ende geht es für Landwehr nicht um Fragen nach Religion oder Konfession, sondern um die Liebe. «Jesus fragt, hast du mich lieb? Und ich möchte Ja sagen können und andere Menschen dazu einladen, diese Gemeinschaft mit ihm auch zu erleben», sagt

Landwehr. Denn: «in meinem Leben spielt Gott keine Rolle, er ist mein Regisseur». Ein wichtiger Teil seiner Arbeit sei deshalb, seinen Mitmenschen die Liebe Gottes weiterzugeben.

Predigt-Texte und wichtige Projekte

Eine der wohl wichtigsten Aufgaben von Landwehr ist das Schreiben von Predigten. «Bis zum 6. Januar habe ich bereits alle Predigten vorbereitet», sagt der engagierte Pfarrer. Geschrieben habe er sie im November. Bei der Auswahl der Predigt-Texte halte er sich meistens an die, welche für die verschiedenen Sonntage vorgeschlagen sind. Das habe den Vorteil, dass nicht immer die gleichen Themen behandelt werden. Landwehr liest die Texte, oft auch auf Hebräisch (Altes Testament) und Griechisch (Neues Testament) und zieht verschiedene Bibelübersetzungen und Kommentare dazu heran. Dann versucht er, den alten Text mit Tagesaktualitäten, der Gesellschaft und der Gemeinde zu verbinden. «Das ergibt das Konstrukt, aus dem ich das gesprochene Wort für die Predigt entwerfe», sagt Landwehr. Vieles formuliere er aus, aber er behalte sich während der Predigt die Freiheit vor, frei zu sprechen und andere Gedanken auch miteinzubringen.

Ein anderes wichtiges Gebiet ist für Michael Landwehr die Verbindung von Kirche und Tourismus. Projekte wie verlässlich geöffnete Kirchentüren, Kirche im Grünen oder im Weissen, Seelsorgergespräche mit Touristen, Kirche an der Euro 08 etc. wurden bereits umgesetzt. Als Präsident der Kommission Kirche im Tourismus (kantonal) sowie Vizepräsident der Kommission Kirche und Tourismus (SEK) treibt er verschiedene Projekte voran. Die Kirche nimmt damit auch ihren Leistungsauftrag in einer touristischen Region wahr». Sein neuestes Projekt ist die Entwicklung eines kirchlichen Rahmenprogramms für die Ski-WM 2017. Innovative Projekte im Bereich «Kirche und Junge» runden Landwehrs vielseitiges Engagement ab.

«Ich möchte eine Beziehung zu den Leuten aufbauen»

Für Annette Marzinzik-Boness ist die Seelsorge ein wichtiger Teil ihrer Arbeit

Zwischenmenschlicher Kontakt wird weniger, immer mehr Leute vereinsamen. Das Bedürfnis, sich mitzuteilen aber bleibt. Das Pfarrer-Ehepaar in Zuoz möchte deshalb bewusst mehr Begegnungen mit Menschen schaffen.

LORENA PLEBANI



Eine alte Frau, die im Spitalbett liegt. Annette Marzinzik-Boness sitzt daneben und hält ihre

Hand. Die Frau zeigt mit dem Finger auf die Uhr. «Nicht mehr viel Zeit», will sie

Sterbebegleitung gehört zur Arbeit der Pfarrersfrau. Ihre Aufgabe als Seelsorgerin der Gemeinde Zuoz ist es, für Menschen da zu sein und ihnen in schwierigen Situation beizustehen. Das macht sie mit regelmässigen Spitalbesuchen, Besuche im Altersheim und bei Leuten Zuhause.

Auch in ihrem Büro empfängt sie Besuche und hat ein offenes Ohr für Menschen, die jemanden zum Reden brauchen. Depressionen, familiäre Probleme, Missbrauch, Krankheiten; es gibt viele Gründe weshalb Menschen

Unterstützung bei der ausgebildeten Theologin und Gestaltseelsorgerin su-

Präsent sein

Oft findet die Seelsorge auch auf der Strasse statt. «Manchmal treffe ich auf meinem Weg durchs Dorf ein Gemeindemitglied an, so ergeben sich zufällige Gespräche», erzählt die Theologin.

Aber nicht immer kommen die Menschen mit Problemen zu ihr; viele seien skeptisch der Kirche gegenüber. «Früher hat die Kirche moralisch verurteilt. Es war eine autoritäre Kirche, davor haben viele Leute immer noch Angst oder empfinden Ablehnung», sagt sie. Die Pfarrersfrau hat eine andere Philosophie: «Es geht nicht darum, was richtig oder falsch ist. Wichtig ist es, eine Beziehung zu den Menschen auf-

Ob das ein Besuch einer schwangeren Frau im Krankenhaus ist, das Gespräch mit einer Nachbarin, Teetrinken mit einem Gemeindemitglied oder die Sterbebegleitung; es gehe darum «einfach nur da zu sein, präsent sein», sagt Marzinzik-Boness. Oft sei ihre Aufgabe auch nur das Zuhören. «Die Leute erzählen von vergangenen Zeiten, von ihren früheren Abenteuern, aber auch von ihren Sorgen und Problemen.» Besonders die Gespräche oder Momente,

die sie bei der Sterbebegleitung erlebt, seien sehr intensiv, aber auch schön. «Die zusammen verbrachte Zeit ist auch für mich eine Bereicherung», sagt

Musik soll verbinden

Ein ganz anderer Teil der Arbeit des Pfarr-Ehepaars in Zuoz sind die musikalischen Projekte, die sie immer wieder veranstalten.

Jazzkonzerte, Musicals, Gospelchöre, Musik- und Tanznachmittage, Trommelworkshops; die Musik ist für Lothar Teckenmeyer, Pfarrer von Zuoz, ein wichtiges Element. «Die Musik verbindet Menschen. Für mich ist sie aussagekräftiger als jede Predigt. Man kann

mit ihr mehr ausdrücken als mit Worten», sagt der Pfarrer. Im Februar realisierte er das Musicalprojekt «Engelagentur» in der Kirche San Luzi: Eine Agentur, die Engel nach Bedarf vermittelt. Die Idee zur Geschichte stammt von Teckenmeyer selbst, auch das Drehbuch, die Regie und die Organisation der Probearbeiten hat er übernommen. Die Musicals seien immer ein grosser Erfolg und auch Gemeindemitglieder beteiligen sich als Schauspieler. «Man hat gemerkt, dass die Leute Freude hatten an einem gemeinsamen Projekt zu arbeiten», erzählt Teckenmeyer.

Zeit schenken

Auch wenn die relativ «trockenen» Büroarbeiten wie Mails beantworten, Einladungen schreiben, Anlässe organisieren, Gottesdienste planen und die Kirchenhomepage regelmässig aktualisieren einen grossen Teil der Arbeit einnehmen: Das Spannende an ihrer Tätigkeit als Pfarrer und Seelsorgerin ist für sie die Arbeit mit den Menschen, und die Begegnungen, die so entstehen.

Ob das bei den Probearbeiten zu einem Musical ist oder am Spitalbett spielt dabei keine Rolle. Wichtig für sie sind die gemeinsam verbrachten Momente: «Zeit ist das Wertvollste, was man sich schenken kann», meint die Theologin. So wie am Bett bei der sterbenden Frau.



Manchmal reichen Kleinigkeiten, um jemandem zu helfen. Foto: Shutterstock



Projektpräsentation: Gian Gilli

Diskussion:

Nevin Galmarini, Teilnehmer Vancouver 2010 Martina Hänzi, DMO Engadin Scuol Samnaun Jon Pult, Olympiakritisches Graubünden Reto Rauch, Pro Engiadina Bassa Gian Gilli, Direktor GR 2022

Moderation: Nicolo Bass, Engadinerpost

Mittwoch, 12.12.12, 20.00 Uhr Kulturraum, Bogn Engiadina, Scuol











Bar und Restaurant ab heute 16.00 Uhr geöffnet

Eröffnungsapéro

am Freitag, 14. Dezember 2012 von 17.00 bis 19.00 Uhr

> Herzlich willkommen Ihr neues Cascade-Team Tel. 081 833 33 44

Restaurant Engiadina

am Innfall, Via Dimlej 1, St. Moritz

Diese Woche aktuell:

«Siedfleisch mit Meerrettich» Gemüse und Salzkartoffeln, Fr. 24.50

Tagesmenü von Dienstag bis Samstag mit Suppe oder Salat Fr. 16.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Horst & das Engiadina-Team Telefon 081 833 30 00 Montags Ruhetag

Im Zentrum von **Pontresina** per 1. April 2013 zu vermieten

2½-Zimmer-Wohnung

Miete inkl. NK Fr. 1500.-, Garage Fr. 130.-.

Telefon 079 242 65 68

Zu vermieten ab sofort in **Silvaplana** 2½-Zimmer-Wohnung

Südseite, sehr ruhig und sonnig, Balkon, Cheminée, Bad/WC, sep. WC, auch als Ferienwohnung geeignet. Tel. 079 291 45 72

info@gammeterdruck.ch

Telefon 081 837 90 90

Reinigungsjob Winter

Für ein renommiertes Hotel in St. Moritz suchen wir für die Wintersaison Reinigungskräfte. Arbeitseinsatz: ca. 3 Tage pro

Woche à ca. 6 Stunden.

Bei Interesse: Ramona Berchtold/ Tel. 078 631 57 55

Ankauf von Altgold

Sämtliches Gold, Silber, Zinn und Hotelsilber, chronografische Armbanduhren usw.

Barzahlung mit geeichter Waage

Hotel Crystal Via Traunter Plazzas 1 7500 St. Moritz

Freitag, 14. Dezember 09.30 bis 16.00 Uhr

Telefon 076 548 03 91 **Daniel Wyss** Freiburgstrasse 125, 3008 Bern

Hausbesuche möglich

Für Drucksachen 081 837 90 90

Zu vermieten ganzjährig an Ortsansässige im Zentrum von St. Moritz eine moderne, helle

2-Zimmer-Wohnung

Wohnfläche: 56 m². Wohn-/Essbereich mit Küche, WC/Bad, Schlafzimmer, Kellerabteil. WM/T zur Mitbenützung. Mietzins Fr. 2200.- mtl. inkl. NK-

Telefon 081 839 95 95

Zu vermieten ganzjährig an Ortsansässige mitten in **St. Moritz**

grosses, helles Studio

inkl. Kellerabteil und WM/ Tumbler zur Mitbenützung. Wohnfläche: 54 m².

Mietzins Fr. 1700.- mtl. inkl. NK-Akonto.

Telefon 081 839 95 95

176.787.452

100 JAHRE



HERZLICHE EINLADUNG AN DIE ENGADINER BEVÖLKERUNG UND DIE ÖFFENTLICHKEIT!

Stossen Sie mit uns auf das 100-Jahr-Jubiläum an und werfen Sie einen spannenden Blick hinter die Kulissen des Suvretta House.

Wann? Am Montag, 17. Dezember 2012 von 17.00 bis 20.00 Uhr

Erfahren Sie mehr über die 100-jährige Hotelgeschichte und entdecken Sie die verschiedenen Bereiche unseres Hauses auf einem Rundgang. Dieser führt Sie in unsere Küche, ins elegante Grand Restaurant, durch unsere Festsäle, durch unsere Zimmer sowie in den im Alpenraum einzigartigen Skiraum. Natürlich sorgen wir an verschiedenen Verpflegungsstationen auch für Ihr leibliches Wohl.

Detaillierte Informationen erhalten Sie unter +41 (0)81 836 36 36 oder info@suvrettahouse.ch

Wir freuen uns auf Sie!

alpine hideaway for generations to come



WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota



«Engadiner Post/ Posta Ladina» Adventskalender

Engadiner Post | 7 Dienstag, 11. Dezember 2012

Samedan in bürgerlicher Hand

Gemeindewahlen Silvano Manzoni mit 518 und Andrea Parolini mit 484 Stimmen haben die zwei restlichen Sitze im Samedner Gemeindevorstand geholt. Deutlich gescheitert sind Franziska Preisig mit 153 und Maurizio Greutert mit 97 Stimmen. Besonders bitter ist die Niederlage für Franziska Preisig: Die Präsidentin der Societed Glista Libra hatte im ersten Wahlgang das absolute Mehr nur um zwei Stimmen verpasst. Aber auch Maurizio Greutert fehlten damals nur 13 Stim-

Sowohl Manzoni wie auch Parolini sind erst für den zweiten Wahlgang nominiert worden. Obwohl als Parteilose angetreten, wurden sie vor allem von den bürgerlichen Parteien unterstützt, während Preisig und Manzoni auf die Stimmen der Linken angewiesen gewesen wären. Somit setzt sich der Samedner Gemeindevorstand für die Legislatur 2013 bis 2106 wie folgt zusammen: Gemeindepräsident: Jon Fadri Huder, FDP. Gemeindevorstand: Annigna Nick Steiner (FDP bisher), Gian Sutter (FDP, neu), Alfi Stoisser (BDP, bisher), Patric Morell (neu, parteilos), Silvano Manzoni (neu, parteilos), und Andrea Parolini (neu, parteilos).

Die Stimmbeteiligung lag bei 36,7 Prozent.

Sils budgetiert ein Defizit

Gemeindeversammlung 29 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger besuchten am vergangenen Freitagabend die Gemeindeversammlung in Sils. Mit nur einer Gegenstimme ermächtigten sie den Vorstand zum Abschluss von Kreditverträgen im Zusammenhang mit der Erweiterung der Gewerbezone Föglias. Ohne Gegenstimmen angenommen wurde das Budget 2013, das von einem Defizit von 419980 Franken ausgeht. Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von 5,1 Millionen Franken vor. Grösstes Projekt sind die Gewerbezone Föglias, die Strasse Champsegl und das Reservoir Chalchais mit dem Anschluss Munt.

Ebenfalls einstimmig entschieden wurde, die Steuer- und Gebührensätze unverändert zu belassen. Der Steuerfuss liegt somit auch 2013 bei 80 Pro-

Erfolgreiche Schulleiterin

La Plaiv Am letzten Freitag haben die Lehrer und Schulräte der Scoula da la Plaiv in Susauna ihr Weihnachtsfest gefeiert. Anlässlich der Feier wurde Schulleiterin Barbara Camichel-Zgraggen vom Präsidenten und ihrem Kollegium für ihre grosse Arbeit in den letzten zwei Jahren ausgezeichnet.

Barbara Camichel hat diesen Herbst an der pädagogischen Hochschule des Kantons Graubünden mit besten Zensuren die zweijährige Schulleiterausbildung abgeschlossen. Diese Ausbildung wird interkantonal durchgeführt. Einige Module des Lehrgangs werden an der Pädagogischen Hochschule des Kanton Thurgaus absolviert. Zusammen mit Kandidaten aus den Ostschweizer Kantonen können die Bündner von den Ideen und Erfahrungen der anderen Kantone profitieren, und gleichzeitig bekommen die Absolventen der anderen Kantone viele Impulse aus Graubünden, wo schon in einigen Gemeinden seit ein paar Jahren zweisprachig unterrichtet (Einges.)

Extrem abgestimmt und phantasiereich

Trommelmelodien im Bernina-Saal in Samedan

Das Schlagzeug-Quartett von Pierre Favre begeisterte im vollbesetzten Festsaal des Hotels Bernina in Samedan.

CLAUDIO CHIOGNA

Der 1937 in Le Locle geborene Pierre Favre begann bereits im Alter von 15 Jahren Schlagzeug zu spielen und wurde 1954 Berufsmusiker. Er spielte fortan Dixieland, New Orleans-Jazz und in Tanzbands, zum Beispiel in den 1960er-Jahren als Schlagzeuger im Orchester von Max Greger. Favre liess es aber beim konventionellen Jazz-Schlagzeug nicht bewenden, er suchte nach Möglichkeiten, dem Schlagzeug einen selbstständigen Klangkörper zu verleihen. Auf der Suche nach den melodischen Aspekten von Schlagzeug und Perkussion fand Pierre Favre Mitte der 70er-Jahre zum Solo und trat in der Folge an Solokonzerten auf. «Ein guter Schlagzeuger spielt immer Melodien, Trommelmelodien. Sie können nicht unter den klassischen Begriff von Melodien eingereiht werden, es sind aber Melodien» hat Favre damals in einem Interview gesagt.

«Singing Drums»

Er träumte von der Möglichkeit der klingenden Perkussion, von der orchestralen Dimension des Schlagzeugs. Es blieb indessen nicht beim Solo, er trat auch mit anderen Schlagzeugern in grösseren Perkussions-Ensembles auf. 1984 gründete er das Perkussionsquartett «Singing Drums», welches später zum Schlagzeug-Oktett «Pierre Favre - The Drummers» transformiert wurde. 2010 gründete Favre ein neues Quartett, ebenfalls unter dem Namen «Pierre Favre - The Drummers». Und in dieser Formation mit Chris Jaeger Brown, Markus Lauterburg und der Samednerin Valeria Zangger konzertierte das Quartett am vergangenen Samstag im Hotel Bernina Samedan.



Das Schlagzeug-Quartett von Pierre Favre begeisterte in Samedan.

Foto: Claudio Chiogna

Als Melodien empfinden

Auf höchstem Niveau präsentierten die vier Musiker die verschiedenen Facetten komplexer Rhythmen und erzeugten erstaunliche Klänge, die man tatsächlich als «Melodien» empfinden kann, also genau so, wie Favre dies in seinem damaligen Interview erwähnt hatte. Nebst Trommeln, Pauken und Becken brachten die vier Musiker ein ganzes Arsenal an Klangkörpern und Hilfsmitteln mit, wie Ketten, welche sie auf den Becken kreisen liessen oder Bassgeigenbögen, mit denen sie über die Ränder der grossen Becken strichen und ihnen dabei interessante Töne entlockten. Das Zusammenspiel war in jeder Hinsicht präzise, hervorragend abgestimmt und extrem fantasiereich, nicht selten begleitet von einem Schmunzeln der Musiker, ein Schmun-

zeln notabene, welches sich sofort auch auf das begeisterte Publikum übertrug.

Komponiert und arrangiert wurden sämtliche Werke von Pierre Favre persönlich, wobei den einzelnen Musikern immer noch genügend Spielraum für Improvisationen blieb. Nur ein einziges Solostück, natürlich von Pierre Favre persönlich brillant vorgetragen und herzlich applaudiert, brachte dem Publikum in Erinnerung, wie alles rund um die eingangs erwähnten Trommelmelodien in den 70er-Jahren seinen Anfang nahm.

In der Fachzeitschrift «Jazz'n'more» schrieb Christian Rentsch, freier Journalist und Publizist, zur Person von Pierre Favre unter anderem den folgenden, sehr zutreffenden Satz: «Pierre Favre, der es schon alleine schafft, ein ganzes Orchester zu sein, spielt mit dem vierköpfigen Ensemble 'The Drummers' ganze ausgereifte Orches-ter-Suiten.» Dieser absolut zutreffende Satz aus der Feder eines Jazz-Experten trifft in jeder Hinsicht den Nagel auf dem Kopf.

Begeistertes Publikum

Sämtliche vorgetragenen Kompositionen tragen Namen, welche am Konzertabend im Hotel Bernina allerdings nicht angesagt wurden. Das erste Stück, so konnten wir am Schluss des Konzertes in Erfahrung bringen, trägt den Namen Brushes, «weil wir da mit den Bäseli getrommelt haben», wie uns einer der Musiker aufklärte, ein weiteres Stück trägt den Namen Games. Gute eineinhalb Stunden dauerte das Konzert, inklusive der vom begeisterten Publikum mit tosendem Applaus geforderten Zugabe.

Ein buntes Programm in Samedan

«Back to the Roots» und «Out of the Blue's»

Volksmusik-, Blue's- und Jazz-Konzerte finden während des Jahres in Samedan statt. **Am letzten Samstag orientierten** die Organisatoren über das bunte Programm 2013.

CLAUDIO CHIOGNA

Mit der traditionellen volkstümlichen Stubete im Hotel Bernina wird am 9. Februar die Reihe musikalischer Anlässe 2013, organisiert von der Eventund Tourismuskommission Samedan, eröffnet. Vier Veranstaltungen finden während der Wintersaison statt, fünf im Sommerhalbjahr zwischen Juni und Oktober. Mit dem Gospelkonzert am 26. Dezember in der Dorfkirche Samedan wird das abwechslungsreiche Programm 2013, welches unter dem Namen «Back to the Roots» angepriesen wird, abgeschlossen. Zusätzlich findet, bereits zum achten Mal, vom 18. bis 20. Januar das Festival «Out of the Blue's» statt.

Seit 2008 liegt die Organisation in den Händen des Vereins «Out of the Blue's» unter dem Präsidium von Romano Romizi. «Out of the Blue's» arbeitet eng mit der Event- und Tourismuskommission zusammen, darum war es auch naheliegend, dass Marinka Unger,

Leiterin der Tourismus Information Samedan und Romano Romizi gemeinsam über die bevorstehenden Anlässe informierten.

So vielfältig wie die musikalischen Stilrichtungen präsentieren sich auch die Aufführungsorte der insgesamt 11 reichen vom Hotel über die Schreinerei, zum Restaurant und zum Kunstraum bis hin zur Kirche, und nicht zu ver-

gessen die Open Air Konzerte im Juli/ August auf dem Platz der Chesa Planta. Diese Anlässe werden nicht nur während der Hochsaison stattfinden, sondern auch in der etwas ruhigeren Saison angeboten. So kommen auch Gäste, welche im April, Juni, September Konzerte von «Back to the Roots»; sie und Oktober im Engadin weilen in den Genuss von Konzerten.

> Der im November 2007 in Samedan gegründete Verein «Out of the Blue's»

bezweckt unter anderem die alljährliche Durchführung eines Blue'sfestivals, welches bewusst nicht in der Hochsaison, sondern in einer saisonal etwas schwächeren Zeit durchgeführt werden soll, um damit mehr Gäste für Samedan und das Engadin zu gewin-

Das präsentierte Programm läuft an beiden Abenden (Freitag und Samstag) nach dem gleichen Muster ab, jedoch mit anderen Formationen. Es beginnt jeweils mit einem «Opener», gefolgt von zwei nacheinander auftretenden Wettbewerbsbands und einer Formation «Special Guest». Der Blue's ist «die Musik der Arbeiter» und somit liegt es für die Organisatoren auf der Hand, dass diese Musik auch in wahrem Arbeiter-Ambiente gelebt und vorgetragen wird. Die beiden Konzertabende finden deshalb in der Lehrwerkstatt für Schreiner und in der Werkstätte von Freund Holzbau statt. Abgeschlossen wird «Out of the Blue's» mit einem Ökumenischen Gottesdienst mit Beteiligung einer Blue's-For-

Die Programmübersicht von «Back to the Roots» sowie die reich illustrierte und kommentierte Broschüre von «Out of the Blue's» können bei der Tourist Information Samedan bezogen werden. Der Billett-Vorverkauf erfolgt neu ausschliesslich über die Tourist-Information Samedan.



Marinka Unger und Romano Romizi präsentieren ihre Musikprogramme. Foto: Claudio Chiogna







Zu vermieten im Zentrum von **Pontresina**

Garagenplatz

Fr. 135.- pro Monat. Telefon 078 743 54 29 oder 081 377 88 88

081 659 00 01

PIZZERIA & BOWLING Serlas-Parc / S-chanf www.serlas.ch

IMMOGUIDE-ENGADIN .CH

Gesucht ab sofort in Jahresmiete: 4½- bis 6½-Zi.-Wohnung

mit Garage in St. Moritz-Bad Angebote an: Tel. +41 (0)81 833 00 11 info@immoguide-engadin.ch

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH

Suche möblierte Wohnung im Engadin (mit Garagenplatz bevorzugt). Angebote oder Hinweise an Tel. 079 453 93 63

www.engadinerpost.ch

Für Drucksachen:



Gammeter Druck AG, St. Moritz Telefon 081 837 90 90 info@gammeterdruck.ch

* bis zum 31. Dezember 2012

Engadiner Post

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das Val Müstair aus erster Hand.

Die EP/PL bietet Ihnen folgende Abo-Möglichkeiten:

Digital:

- Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.
- Vierteljahres-Abonnement für Fr. 101.–
- Halbjahres-Abonnement für Fr. 125.–
- Jahres-Abonnement für Fr. 182.

Kombi (Print und Digital):

- Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 29.
- Vierteljahres-Abonnement für Fr. 151.–
- Halbjahres-Abonnement für Fr. 187.–
- Jahres-Abonnement für Fr. 273.–

Ihr EPdigital- oder Kombi-Abo abonnieren Sie unter: www.engadinerpost.ch/digital

Print:

- ☐ ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.—
- ☐ ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 101.—
- ☐ ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 125.—
- ☐ ein Jahres-Abonnement für Fr. 182.—

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Faxen an 081 837 90 91 oder 081 861 01 32

Für telefonische Bestellungen: 081 837 90 80 oder 081 861 01 31 Mail: abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post POSTA LADINA Weihnachts-Wettbewerb 3 «EPdigital»-Abos zu gewinnen! Wer ein «EPdigital»-Abo zur Weihnachtszeit* löst oder ein «EPdigital»-Abo zu Weihnachten verschenkt, nimmt an der Verlosung teil und gewinnt mit etwas Glück das gewünschte Abo. Weitere Infos: Tel. 081 837 90 80 Abos und Registrierung unter www.engadinerpost.ch/digital Sie wollen nur am Wettbewerb teilnehmen? Dann melden Sie sich telefonisch unter Tel. 081 837 90 80

Engadiner Post Dienstag, 11. Dezember 2012

Den Heimvorteil souverän ausgenützt

Bundesrat Ueli Maurer als olympischer Fackelträger in St. Moritz

Er dürfte neben Gian Gilli der grösste Fan von Olympischen Winterspielen in Graubünden sein: Bundesrat Ueli Maurer. Sein Auftritt in St. Moritz war ein «Heimspiel».

RETO STIFEL

Eines vorneweg: Kritische Stimmen zur Olympia-Kandidatur 2022 waren am vergangenen Freitagabend in St. Moritz nicht zu hören. Öffentlich bekennende





Skeptiker waren keine auszumachen, zumindest erhoben sie ihre Stimme nicht. Eingeladen hatte die SVP Oberengadin und ihr Gast war niemand Geringeres als der designierte Bundespräsident Ueli Maurer. Der Titel seines Referats «Olympische Winterspiele 2022 - ein Steilpass für Graubünden».

Weiterdenken als bis 2022

Rasch war festzustellen, dass bei Ueli Maurer mehr als ein kleines Flämmchen für die Kandidatur züngelt. «Graubünden soll 2022 während diesen paar Wochen vibrieren», sagte er. Um gleich anzufügen, dass Olympia nach 2022 weitergehen muss. Er sprach von einem Entwicklungsprojekt für die kommenden 30 Jahre. Olympia soll die Schweiz im Ausland positiv in Erinnerung rufen, Olympia soll den Berggebieten eine Entwicklungsperspektive geben und Olympia soll vor allem die Jugendlichen motivieren, wieder vermehrt Sport zu treiben. Im Sport zähle die Leistung, diese sei auch von der Schweiz gefragt. «Wir müssen besser sein als die anderen, weil wir teurer sind.»

Natürliche und nicht gekünstelte Werte seien gefragt. Maurer zeigte sich überzeugt, dass die Kandidatur punkten kann mit dem Produkt Schweiz. Ein Produkt, dass mit Werten wie Bescheidenheit, Fleiss, Sauberkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit in Ver-



Will eine «Riesenkiste» für die ganze Schweiz organisieren: Bundesrat Ueli Maurer bei seinem Auftritt in St. Moritz.

Foto: Reto Stifel

bindung gebracht werde. «Diese Eigenschaften wollen wir einem Millionen-Publikum unter Beweis stellen», sagte Maurer.

Verbindliche Offerte an das IOC

Nicht verstehen kann Maurer, warum sich die Umweltschutzverbände gegen das Projekt stellen. «Die Spiele werden so oder so durchgeführt. Wenn wir das machen, können wir sagen, wie wir mit der Natur umgehen wollen.» Ein Thema bei dem auch das IOC zunehmend unter Druck gerate. «Wir können mit unserem Konzept der ganzen Welt eine Alternative aufzeigen», sagte er. Dem IOC sei es überlassen, diese anzunehmen oder die Spiele beispielsweise nach Barcelona zu vergeben und weiterzufahren mit dem Grössenwahn. Maurer betonte aber auch, dass das IOC ein verlässlicher Partner ist. «Unser Angebot ist die Grundlage für den Vertrag, den wir bei einem Zuschlag abschliessen würden. Der ebenfalls anwesende Gian-Franco Kasper, Schweizer IOC-Mitglied, bestätigte, dass nachträgliche Vertragsänderungen nur nach gegenseitiger Absprache möglich

Ueli Maurer bezeichnete sich an diesem Abend mehrfach als Bittsteller. In dieser Funktion hoffe er, dass das Bündner Volk mithelfe, etwas Grosses zu machen. «Das wird eine Riesenkiste. Trauen wir uns das zu!», sagte er abschliessend.

Erfolgreiche Überzeugungsarbeit

Übrigens: Nach dem Referat und der Fragerunde gab es einen Apéro. Und im Gespräch unter vier Augen gab es unter den Teilnehmerinnen immerhin zwei, die sagten, vor dem Anlass dem Projekt Olympia sehr skeptisch bis ablehnend gegenübergestanden gewesen zu sein. Jetzt aber hätten sie sich überzeugen lassen. Fackelträger Maurer ist es ganz offensichtlich gelungen, das olympische Feuer weiterzugeben.

Podiumsgespräch zu Olympia

Am Donnerstag, 24. Januar, um 20.00 Uhr findet im Kongresszentrum Rondo in Pontresina ein grosses Podiumsgespräch zu einer möglichen Kandidatur für die Olympischen Winter-

Sämtliche Artikel zu Olympia gibt es auf www.engadinerpost.ch im Olympiadossier. Auch das online-Voting für den Monat Dezember läuft weiter. (rs)

Nachgefragt

Engadiner Post: Das Bündner Parlament hat sich vor einer Woche klar für die Olympia-Kandidatur ausgesprochen. Wie wichtig ist dieses Signal?

«Das ist kein

Projekt Maurer»

Ueli Maurer*: Ich denke es war ein wichtiges Signal gegenüber der Bündner Bevölkerung. Die grossen Bündner Parteien stehen geschlossen hinter Olympia und das wird Skeptiker dazu bewegen, das Projekt noch gründlicher anzuschauen.

EP: Die Bevölkerung aber beurteilt die Frage deutlich kritischer. Wenn man den Umfragen glauben will, herrscht zurzeit eine Pattsituation.

Maurer: Ich denke wir haben ein hervorragendes Projekt, das die nötige Begeisterung auslösen kann. Wer sich näher damit beschäftigt, wird das erkennen. Ich begreife aber auch eine gewisse Skepsis. Es ist ein grosser Schritt, den wir uns vom Bündner Volk erhoffen.

EP: Wie erklären Sie sich dann die Zurückhaltung der nationalen Politik? Die Vernehmlassung bei den Parteien verlief

Maurer: ...die Vernehmlassung war zu zwei Dritteln positiv. Wie das in den Medien üblich ist, hat man die drei, vier negativen Stellungsnahmen rausgegriffen und diese etwas aufgebauscht. Ich gehe klar davon aus, dass wenn das Bündner Volk am 3. März Ja sagt, die Zustimmung im Parlament in Bern eher eine Formsache ist. Man wartet auf den Bündner Entscheid. Auch aus Respekt um die Bündnerinnen und Bündner nicht zu überfahren und sie selbstständig entscheiden zu lassen.

EP: Ein grossen Thema sind die Finanzen. Der Kanton hat klar gemacht, keinen Rappen an ein allfälliges Defizit bei der Durchführung zu bezahlen. Der Bund hat die Defizitgarantie auf eine Milliarde Franken beschränkt. Was wenn es trotzdem mehr kostet?

Maurer: Der «worst case» wäre der, dass man bei der Einreichung der Kandidatur sieht, dass diese Milliarde vom Bund nicht reicht. Dann müssten wir auf das Projekt verzichten. Wir gehen aber davon aus, dass es noch Optimierungsmassnahmen gibt. Sowohl auf der Aufwand- wie auch auf der Ertragsseite. Die Durchführungskosten sind von uns bewusst sehr hoch gerechnet worden, die Sponsoreneinnahmen sehr vorsichtig. Das finanzielle Problem ist absolut lösbar - respektive es ist eigentlich keines.

EP: Sie sind nächstes Jahr Bundespräsident was mit vielen öffentlichen Auftritten verbunden ist. Werden Sie das nutzen, Olympia zusätzlich zu promoten?

Maurer: Ich komme sehr gerne nach Graubünden, um das Projekt vorzustellen. Man darf das aber auch nicht übertreiben. Die Bündner sollen selbst entscheiden. Wenn es zum Ja kommt was ich hoffe - ist es dann selbstverständlich Aufgabe und Chance, das Projekt national und international zu «verkaufen». Da freuen sich übrigens auch meine Kolleginnen und Kollegen darauf. Es ist ja nicht ein Projekt Maurer, sondern ein Projekt Bundesrat.

Bundesrat Ueli Maurer ist Vorsteher des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und

spiele 2022 statt. Seitens der Gegner werden SP-Nationalrätin Silva Semadeni und der Lei-

ter des Komitees Olympiakritisches Graubünden, Stefan Grass auftreten. Für die Pro-Seite argumentieren Gian Gilli und der frühere Davoser Hotelier Ernst Wyrsch. Praktisch sicher ist auch die Teilnahme von Bundesrat Ueli Mau-

Ohne Berührungsängste

Schauspieler aus dem Alters- und Pflegeheim in einer Theaterpremiere

zeigen uns»: Das Theater mit Schauspielern aus dem Altersund Pflegeheim Promulins in Samedan erlebte am Samstag seine Uraufführung.

ERNA ROMERIL

Der Saal der Schulbühne Puoz in Samedan war gut gefüllt, das Publikum voller Erwartung auf die Premiere des Generationen durchmischten Theaterstückes «Nus ans preschantains - wir zeigen uns» der Initiantin Ursula Steiner. Voller Freude eröffnete Regisseur Roger Nydegger das Stück und überliess anschliessend seinen Schauspielerinnen und Schauspielern die Bühne. Sechs dieser Schauspieler sind Bewohner des Alters- und Pflegeheimes Promulins, die anderen theaterbegeisterte Einheimische in der Altersspanne zwischen Teenagern und Jungsenioren. Das war auch der Grund, wieso Rainer Herold, Betriebsleiter von Promulins, nach begeistertem Schluss-

immer einfache Entstehung und Erarbeitung des Theaterstückes mit den Bewohnern des Altersheimes schilderte. Mit diesem Projekt ging Promulins neue Wege in der Betreuung der Senioren. Satt diese «einfach» zu verpflegen und zu umsorgen, wurden sie aufgefordert, sich aktiv zu betätigen, zu singen, zu tanzen und Texte auswendig zu lernen, und dies alles in Zusammenarbeit mit teilweise viel jüngeren Mitspielern. Diese Aufgaben forderten die betagten Mitspieler, gaben ihnen aber gleichzeitig viel Energie und Lebensfreude. Ausserdem erzählten die Senioren ihre eigenen, teilweise schwierigen Lebensgeschichten, die geschickt in ein unterhaltsames Theaterstück eingeflochten waren.

Die Premiere war ein Erfolg und das Publikum war beeindruckt von der Offenheit der älteren Schauspieler, dem Zusammenspiel von Jung und Alt und der Verarbeitung von Humor und von ernsten Themen gleichermassen. Das Stück zeigt nämlich nicht nur lustige Senioren, die im Alter wieder zu Kindern werden, sondern erzählt ihre Lebensgeschichten mit Höhen und TieHeimlebens.

Und trotzdem entlockten viele Szenen im fiktiven Postauto schallendes Lachen im Publikum und auf der Bühne, wie jene top-aktuellen Szenen mit

Nus ans preschantains – wir applaus das Wort ergriff und die nicht fen bis hin zur Bewältigung des der «Allegra»-Botschaft der Destination Engadin, dem Auftauchen des Bären oder der unaufhörlich fotografierenden japanischen Touristen. Ernst und lustig - immer abwechselnd - wie das Leben



Betriebsleiter Rainer Herold verteilt nach der Uraufführung Blumen an alle Foto: Erna Romeril

Inserate-Annahme 081 837 90 00

stmoritz@publicitas.ch

POSTA LADINA Mardi, 11 december 2012

«Schmachar sül pom e lura stess il Segner fingià güdar»

Invezza da giodair la pensiun es il pader Theodosius Caratsch amo activ in plüssas raspadas

Passa 40 ons es pader Theodosius Caratsch stat plavan activ in Engiadina Bassa e Val Müstair. Uossa viva'l illa cumunanza da chaputschins a Schlanders i'l Tirol dal süd e l'increschantum es supportabla.

NICOLO BASS



Vairamaing ha fat pader Theodosius Caratsch müdada avant trais ons da

nanza da chapütschins a Schlanders per giodair la meritada pensiun. L'idea d'eira da pudair far intant cha la sandà permetta ün pa servezzans illa clostra. «Però fingià davo duos mais n'haja badà cha quai nu'm basta», ha quintà pader Theodosius Caratsch. Cha quista actività sainza grondas sfidas nu vessa'l tgnü oura lönch. Perquai es gnüda la dumanda per agüd dal decan da Naturns be dret. Intant s'ingascha Caratsch per duos raspadas: üna cun 1200 commembers a Tschars ed üna cun 1000 commembers a Kastelbell i'l Tirol dal Süd. Mincha dumengia maina pader Caratsch duos predgias a Tschars e Kastelbell e minchadi a las 09.00 ün cult divin illa clostra dals chapütschins a Schlanders. Adonta da tuot quist ingaschamaint as chatta Caratsch tuot bain i'l Tirol dal Süd ed el es cun bod 80 ons bain da sandà. «Eu n'ha quia daplü temp per mai ed il squitsch da stuvair organisar da tuottas sorts activitats nu'm manca.» Illa cumünanza dals chapütschins a Schlanders vivan intuot tschinch chapütschins ill'età anziana.

L'ultim chapütschin in Engiadina

Passa 40 ons ha il pader Theodosius Caratsch fat chüra d'ormas activa in Val Müstair ed in Engiadina. Cun seis cum-



Il pader Theodosius Caratscha viva daspö trais ons illa Clostra da chapütschins a Schlanders. Invezza da giodair la pensiun es el cun bod 80 ons amo aduna activ in plussas raspadas.

già nun ha bandunà be l'ultim chapütschin l'Engiadina e Val Müstair, dimpersè eir l'unic pader indigen e s-chet rumantsch. Intant cha in Engiadina creschan ils mantuns da naiv viva Caratsch a Schlanders in ün clima plütost dal süd. L'increschantüm per sia patria es perquai supportabla. In Engiadina han intant paders da pajais da l'ost surtut la lavur pastorala e la dominanza da la baselgia catolica. La successiun da la generaziun giuvna eir i'l uorden dals chapütschins es per Caratsch plütost trista. In tuot il Tirol dal Süd es la gronda gruppa da chapütschins tanter 60 e 70 ons ed ün unic pader suot 60 ons. Perquai lavura eir l'uorden da chapü-

tschins culla Pologna per recrutar la generaziun giuvna. «La situaziun e las structuras da famiglia s'han müdadas», quinta Caratsch. Cun famiglias grondas d'eira plü facil da chattar ün o tschel nouv pader. Ün motiv da mancanza da successiun es per Caratsch forsa eir il celibat cull'impromischiun da na avair famiglia. Perquai vezza'l l'avegnir plütost illa collavuraziun cun plavans laics chi han bainschi la scolaziun, però nu sun pronts da surtour il celibat.

Lavur illa raspada sco salvamaint

Il pader Theodosius Caratsch nun ha adüna gnü ün pensar avert. «Eu n'ha gnü ün'educaziun plütost conservativa

e tradiziunala», declera'l. Il contact cullas raspadas e culla glieud indigena til ha pussibiltà ün svilup persunal ed ün orizont plü vast. «Perquai ingrazch al Segner d'avair pudü lavurar illa raspada. Quai es stat il salvamaint», declera pader Theodosius Caratsch cuntaint. Sco giuven pader vaiva'l as basond sün ledschas e religiun ün pensar fich stret e sia lavur d'eira plütost severa. Illa raspada haja'l pudü far bunas experienzas ed eir profitar da la lavur ecumenica. I'l Tirol dal Süd constata el uossa cha la creta haja in Italia üna basa plü profuonda e cha las tradiziuns cun festas catolicas vegnan vivüdas plü ferm co in Engiadina e Val Müstair. Quist fat as demuossa eir cul nomer da partecipants a las predgias festivas. «Pro nus es bod be il cult divin da la not da Nadal fich bain frequentà», conguala Caratsch. Però in general es Caratsch persvas cha las tradiziuns sun plütost superficialas.

Important d'avair contact persunal

Il bainstar social ha per pader Theodosius Caratsch eir influenzà la creta. «Dabsögn dal Segner s'haja impustüt schi va mal ad inchün», disch il pader, «scha qualchün schmacha sül pom schi stess il Segner güdar immediatamaing.» Da viver la creta nu saja hozindi plü uschè simpel. Per Caratsch es adüna stat important d'avair contact persunal culla raspada. «Però scha'l plavan ha plüssas raspadas suot sai e nun es al lö, schi manca eir il contact persunal.» In general ha eir Caratsch fat surasegn cha la partecipaziun a las predgias ha fat ün svilup da regress. «La glieud es bler plü individuala co plü bod e minch'ün metta insembel la cretta uschè sco ch'el tilla douvra», quinta'l. Eir tuot il svilup va bler plü svelt. «Plü bod dovraivan müdamaints üna generaziun per gnir acceptats - hozindi düra quai tuot be amo tschinch fin desch ons.» Caratsch nu criticha ils müdamaints. Per el ha mincha müdamaint eir alch bun. El nu voul s'occupar cul passà e piglia optimisticamaing mincha di da nouv. El nu spargna però neir cun critica i'l agen ravuogl. Causa mancanza da plavans plü giuvens mancan tenor el eir las ideas innovativas. Ed invezza d'esser pront per l'avegnir e'l müdamaint da la società fetscha la baselgia plütost ün pass inavo ed as prova da tegner vi da reglamaints antiquats. Crisas haja tenor el adüna darcheu dat e quellas han laschà crescher alch oter. «Eu nu dun sü», conclüda pader Theodosius Caratsch, «eu fetsch il pussibel cul mumaint e daman provaraja darcheu da nouv.» Per Caratsch esa adüna eir da far quint chi vain oter co planisà.

«La glieud da Schilana ed oters raquints»

Recensiun Ün cudesch fat cun gronda premura, in plü sainza dubi cun sen da famiglia: Balser Puorger d'eira ün frar dal bazegner da l'editura Mevina Puorger, ed ella dedichescha l'ouvra a seis bap, mort avant divers ons. Ün cudesch cul pais degn da quai ch'el cuntegna nouv raquints, fotografias da lös e persunas, facsimiles da chartas e cartulinas, lura pustüt üna postfacziun detagliada. – Üna gronda lavur ha prastà eir Dumenic Andry, agiundschond a l'ouvra richas annotaziuns in reguard a persunas istoricas manzunadas i'ls raquints, in plü ün glossari da pleds plü vegls o chi nu gnissan plü inclets da tuots. L'original ha el corret be là ingio chi's trattaiva da fals ortografics evidaints. Uschigliö es il text restà quel ch'el d'eira, cun tscherts regiunalissems ed italianissems, ün fidel documaint d'un temp particular da nossa litteratu-

Forsa cha'l raquint «La glieud da Schilana», ün dals plü lungs ed in sia structura bod ün roman, sarà eir ün dals plü rapreschantativs, e perquai varà'l dat il titel al cudesch. No vezzain ün cumün cun seis umans, minchün cun seis agen esser, relaziuns d'amur, da facultà, da success, e pustüt il grond tema: emigraziun. L'istorgia as basa per part sün fats reals chi s'incruschan vieplü cul raquint fictiv. Üna famiglia ha gnü in Italia ün enorm success, cun affars in divers lös dal pajais, cun butias, intrapraisas, una raffinaria da zucher, a la fin perfin cun ün'aigna banca. Ma speculaziuns malaguardadas e manipulaziuns d'ingion han manà al fallimaint, e tras quel a la ruina da prunas cumpatriots chi vaivan cret d'avair miss lur facultà in buns mans. Balser Puorger modifichescha, concentrescha il drama pustüt sün duos persunas, Jon Corsin, üna persuna onuraivla, chi in sia dolur as priva d'vita, ed il convaschin Chasper Ranvèr chi banduna duonna ed uffant, e chi davo la catastrofa as fa davent cun üna bella femna da nosch caracter sco el svessa. L'istorgia reala dals Corradinis chi's transfuorma in quella dals Corsins. Eir quia: üna realtà sco basa da partenza e chi surlascha a la fantasia da l'autur da tscherner aignas sendas.

Ch'ün motiv central in bod minchün da quists raquints saja il sacrifizi, disch l'editura. Quia füss quai forsa la duonna abandunada da seis hom chi sacrifichescha sandà e vita ad ün infidel ed indegn. Sumgliainta a quist'ouvra as basa eir Antigone in Engiadina sün fats reals e cuntegna l'idea dal sacrifizi. Ün magister quinta l'istorgia da l'Antigone greca chi's sacrifichescha per seis frar. L'Antigone ladina (Anna) as sacrifichescha per salvar l'onur da la mamma, incuolpada d'avair dat fö al cumün, e quai perche cha quella duonna, zuond sensibla, vaiva fingià ün temp avant insömgià l'incendi dal cumün, e cha la glieud savaiva da quel sömmi. L'incendi sco motiv litterar: Balser Puorger til chatta in l'agen cumün, a Ramosch, chi dürant il 19avel secul es ars giò trais jadas - dal 1822, lura als 16 lügl dal 1880, e darcheu als 16 lügl dal 1881, a la medemm'ura! - üna misteriusa coincidenza chi svaglia supposiziuns e speculaziuns. Sco in l'istorgia fictiva vain eir quia üna duonna incuolpada d'esser l'incendiadra. La glieud, tocca da disfurtüna e miseria, ha dabsögn d'üna

persuna cuolpabla e craja da tilla avair chattada, eir scha'l fat nu gnarà mai scleri cun evidenza. Ella passainta üna part da sa vita in praschun, plü tard in diversas clinicas. Evenimaints reals da l'agen cumün chi han sainza dubi inspirà al narratur e svaglià sia critica sociala e morala.

Sacrifizi pro Balser Puorger - quel as muossa pustüt in sia aigna vita. Sia biografia es forsa la plü commoventa istorgia quintada in quist cudesch. El es nat dal 1864 a Seraplana, sco il plü vegl da set uffants, schaschina cun sa mamma sül fuond fingià da puobet, va davo our d'scoula a Carrara, ingio cha seis bap posseda üna butia, la "Drogheria Svizzera', va davo duos ons in Italia darcheu in Grischun, al Seminari da Cuoira, dà scoula a Vnà, plü tard in Mesolcina, fa ulteriurs stüdis e dvainta magister secundar, es lura professer a la Scoula chantunala da Cuoira, l'original cul chapè cocs e sainza stinvs. Là ha'l üna scolara mesolcinaisa, Silvia Stanga, chi s'inamurescha in seis magister, e lura (amor che a nullo amato amar perdona) il magister in ella.

Il bap scumonda a sa figlia da maridar a seis professer; els sun 29 ons ourdaglioter e da confessiun differenta. Tuottüna dürarà lur amur per tuot lur vita. Minchatant as vezzna, i's scrivan chartas e cartulinas, dal rest interessantamaing in tudais-ch. Fin ch'el, davo rimplazzamaints amo sco hom vegl, as rechatta in ün sanatori a Kilchberg. Là, cun 79 ons, as priva'l d'vita, e quai güsta quel di cha Silvia ha seis 50avel cumplion. In general amurs nu düran in etern; quia para ch'ella haja toc las ormas per adüna. Oscar Peer

Üna schanza per l'Engiadina Bassa?

Olympia 2022 Il tema Olympia 2022 es omnipreschaint. Dapertuot vain discutà a reguard la necessità da gös olimpics in Grischun, sur da finanzas ed infrastructuras e sur da gös olimpics albs. Il focus as drizza automaticamaing süls duos lös principals San Murezzan e Tavo. Co pudess però profitar l'Engiadina Bassa da quist arrandschamaint internaziunal? Quista dumonda vain discutada in marcurdi, ils 12 december, a las 20.00, il local da cultura dal Bogn Engiadina a Scuol. A quist arrandschamaint public invidan la Pro Engiadina Bassa, il Forum d'economia da la Regiun dal Parc Naziunal, la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa, la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun e la Società da promoziun dal sport d'inviern da la Regiun dal Parc Naziunal. La populaziun grischuna stuvarà decider in marz sur da

quist proget unic in Grischun. Il referent principal da la sairada es Gian Gilli, manader da proget «Gös olimpics 2022». Al referat segua üna discussiun da podium cun Jon Pult da l'organisaziun «Olympiakritisches GR», Reto Rauch, manader da gestiun da la Pro Engiadina Bassa, Martina Hänzi da la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun e natüralmaing il promotur da gös olimpics Gian Gilli. Per l'aspet sportiv pissera Nevin Galmarini dad Ardez chi'd es stat partecipant als gös olimpics a Vancouver 2010 e chi voul cun bunas prestaziuns sportivas eir in avegnir tour part a gös olimpics. Galmarini pudarà quintar da sias experienzas impreschiunantas. La discussiun a reguard la schanza da l'Engiadina Bassa culla candidatura pels gös olimpics 2022 vain moderada da Nicolo Bass, redacter da la Posta Ladina.

Ingaschamaint per tgnair avert il pass

Pro Flüela Leo Koch, il president da la Pro Flüela, ha pudü bivgnantar a numerus commembers a la 12avla radunanza generala da la Pro Flüela. La radunanza generala ha reelet il president ed ils commembers da la suprastanza.

D'utuon dal 2014 cumainza üna nouva perioda per tschinch ulteriurs ons. Tuot ils commembers da la suprastanza sustegnan e sun pronts da cumbatter inavant per cha'l Pass dal Flüela resta avert plü lönch co be ses mais l'on. Üna da las premissas es üna finanziaziun sufficiainta. Las contribuziuns dal Chantun, dals cumüns, dal turissem, hotellaria e mansteranza nu bastan tenor la Pro Flüela per pudair cuvrir ils cuosts da tuot las lavuors. Il contrat tanter la Pro Flüela ed il chantun Grischun düra amo fin la fin da mai 2014. Tenor la suprastanza da la società sun las vistas da prolungar il contrat positivas. Sco cha'l president Leo Koch ha dit, sun eir duos grondcusgliers Jachen Bezzola da Zernez e Rico Stiffler da Tavo pronts da sustgnair la Pro Flüela dürant las trattativas chi tilla spetta. La società Pro Flüela fa il pussibel per tgnair avert il pass fin il principi da schner e per til drivir al cumanzamaint da mai.(anr/rd)

POSTA LADINA | **11** Mardi, 11 december 2012

Ils promotuors da la lavur sociala han fat lur dovair

Davo 25 ons Pro Senectute van Ursla e Reto Pedotti in pensiun

La Pro Senectute Grischun es adonta da seis 93 ons agila e bain in chomma. Davo ün quart tschientiner dedichà a la lavur sociala bandunan duos pioniers la barcha e fan lö a successuors plü giuvens.

JON DUSCHLETTA

Daspö il 1919 serva la Pro Senectute Grischun a persunas attempadas. Cun l'ingaschamaint parcial dad Ursla e Reto Pedotti l'on 1987, ha la lavur sociala in Engiadina e las valladas Puschlav. Bregaglia e Val Müstair müdà fatscha. Dürant ils ultims 25 ons ha il pêrin transfuormà la lavur a favur dals attempats remarchabelmaing. D'incuort han respunsabels da la Pro Senectute Grischun e rapreschantants politics regiunals tut cumgià a Scuol dad els. Cun Anna Bisaz da Schlarigna e Hermann Thom da Susch sun in quell'occasiun eir güst gnüts preschantats ils successuors dals Pedottis. Els surpiglian l'incumbenza a partir dals 1. schner.

Las vias dad Ursla e Reto Pedotti s'han cruschadas a'l cumanzamaint dals ons 70 a Basilea. Là, illa scoula sociala, s'han els imprais a cugnuoscher sco conscolars - e restats insembel. Almain privat. Ursla Pedotti, derivanta da Basilea, as ha dedichada in seguit a la lavur sociala cun umans impedits. Reto Pedotti, chi vaiva laschà cun 16 ons Ftan in direcziun da Cuoira ed es rivà plü tard a Basilea, ha lavurà sco pedagog social cun mats e giuvens cun problems giuridics. Bundant desch ons plü



«Nus d'eirans üna sort d'advocats per dumondas socialas». Ursla e Reto Pedotti han pisserà cun lur ingaschamaint social per la dignità dals attempats. fotografia: Jon Duschletta

tard han els trat il frain, sun tuornats illa patria da Reto Pedotti ed its insembel

Lavur sociala i'l sang

Ursla Pedotti s'algorda: «D'ün di a l'oter d'eir eu pastra da vachas ed am rechattaiva in ün muond cumplettamaing different». Dürant quel temp ha ella eir imprais a cugnuoscher la mentalità «da quells da Ftan», agiundsch'la riond. Bainbod s'han els però regordats da lur mansters socials. Els han badà chi manca alch in lur vita, uschè bella cha la vita sün alp d'eira. In quel temp ha la Pro Senectute scrit oura üna plazza per il post da cussagliaziun sociala illa regiun. La pussibiltà ideala pels Pedottis, chi uschè s'han partits la plazza e pudü surtour daspera eir amo üna pitschna pau-

raria. «Grazcha a quista fuorma haja insomma funcziunà dürant ils ultims 25 ons», sun els persvas. Ursla Pedotti ha imprais rumantsch ed uschè han els pudü partir sü la regiun linguisticamaing e pudü s-chafir eir üna tscherta distanza professiunala. Reto Pedotti ha surlaschà sia stretta patria a sia duonna e s'ha dedichà a las regiuns periferas, la Val Müstair, la Bregaglia, il Puschlav opür la regiun da l'Engiadin'Ota.

Intermediatuors socials

«Al cumanzamaint mancaiva l'incletta per nos agir. Lavur sociala gniva caracterisada cun agüd per ils povers vegls». Ils Pedottis han sviluppà il servezzan social a partir d'üna basa existenta, ma fich mediocra. Els sun hoz fich grats, d'avair gnü adüna fich bleras libertads per inchaminar la via tenor lur parair. In divers chomps d'eiran els promotuors, dafatta visionaris. Uschè han els promovü lavur sociala i'l möd decentral (ambulant avant staziunari) lönch avant co cha talas pretaisas sun gnüdas modernas.

«Hoz est tü intermediatur, cusgliader ed accumpagnader in d'üna», disch Ursla Pedotti. E seis hom agiundscha: «Ils attempats sun hoz bler plü autonoms. Nossa lezcha es da dar la fiduzcha, ch'els as laschan accumpagnar da nus in lur process da gnir ad üna decisiun». Per exaimpel cur chi's tratta da far il pass illa dmura - opür da suspender quist pass - eir cunter il parair da la società opür ils confamigliars.

L'expressiun «pioniers» nu laschan valair ils Pedottis. «Nus d'eiran promotuors, forsa eir ils motors da tscherts progets, ma tuot noss resultats as basan sülla collavuraziun cun terzs», disch Ursla Pedotti. «Hoz es tuot plü transparent, ils attempats plü sgürs da sai svessa e la tematica acceptada». Ils Pedottis han grond plaschair, cha'ls attempats han survgni üna lobi illa società, e quai na be pervi cha la demografia s'ha müdada: «Hoz es evidaint, cha persunas veglias han drets e dovairs». Ursla Pedotti constata, cha hozindi vegnan sfrüttadas plüssas pussibiltats i'l servezzan social, invezza da metter subit suot avuà las persunas.

Culazchun be cull'agenda

Üna plazza partida sün duos spadlas nu consüma il singul tant sco üna plazza plaina. Adonta da quista constataziun es il pêr uossa però eir cuntaint da's pudair retrar. Reto Pedotti es d'incuort gnü reelet sco capo cumünal da Ftan e giouva cun gronda paschiun a teater. Ursla Pedotti a'l sustegna eir là, in sia funcziun sco costumiera.

Passadas sun uossa eir lur culazchuns insolitas. Per pudair organisar e coordinar las lavuors, il servezzan social, la stalla ma eir detagls sco il servezzan da telefon opür la tschaina cumünaivla, vaivan els declerà la culazchun sco sezzüda - e, guai a chi chi invlüdaiva l'agenda. Üna coordinaziun permanenta chi ha laschà inavo eir fastizis. «Alte Schule» oramai, dischan Ursla e Reto Pedotti unisono. Lur ingaschamaint d'eira exemplaric. A lur successuors, Anna Bisaz e Hermann Thom, giavüschan els «buonder, peida e ch'els possan giodair ils contacts e las istorgias chi sun colliadas a quista lavur» - üna lavur da cour.

«Eu nu toc amo pro la fierramainta veglia»

Constant Könz guadogna il «Premi cultural Paradies 2012»

63 artists dal Grischun s'han partecipats a la 17avla ediziun dal «Premi cultural Paradies» a Ftan. Könz ha persvas la giuria cun üna cumposiziun da culur sainza titel.

JON DUSCHLETTA

Constant Könz es stat visibelmaing surprais da la decisiun da la giuria. El, chi ha 83 ons, viva e lavura a Zuoz, d'eira ün fidel partecipant vi da l'occurenza dal «Premi cultural Paradies» ils ultims ons. Quista cuntinuità ha uossa portà il resultat merità. Mincha artist as po partecipar cun ün unic purtret. Constant Könz ha tschernü da si'ouvra vasta üna cumposiziun actuala, s-chaffida be quist utuon. Per Dora Lardelli, commembra da la giuria, ün purtret chi demuossa il punct culminant da l'expressiun artistica da Könz. «Könz s'ha amo üna vouta accelerà», ha dit Lardelli muossond sün l'ouvra: «quista cumposiziun es ferma e perfetta». I nu saja insomma na evidaint, ch'ün artist da passa 80 ons possa far quist pass e s-chaffir inavant ouvras d'üna talla qualità. Lardelli caracterisescha ad Constant Könz sco persuna fich averta e positiva: «El taidla, contemplescha e lavura». La giuria ha in sia decisiun eir fat valair, chi saja bain visibel, cha quist'ouvra vain our dal man d'ün artist cun üna gronda e lunga experienza.

Valütà eir la cuntinuità

Lardelli ha miss in cler, cha'l «Premi cultural Paradies» nu saja ün premi da sustegn, dimpersè ün premi da cultura. Il premi es dotà cun 10000 francs.



ven nu's vain, ma forsa plü sabi». fotografia: Jon Duschletta

Adonta da la qualità da l'ouvra singula da Könz, ha la giuria contemplà e valütà eir la vita e l'art da Constant Könz sur ils ultims ons. «I nu va be per premiar artists giuvens» ha dit Lardelli e rendü attent, cha la giuria stopcha in sias decisiuns eir avair la sgürezza, ch'ün artist premià possa garantir una tscherta cun-

Illa giuria han Lardelli, sco eir Paolo Pola, artist oriund da Brusio chi viva e lavura a Basilea, pudü constatar ün fich ot livel da las ouvras inoltradas. La decisiun per il premi principal d'eira unanima. L'argumentaziun illa giuria resgu-

ardond la seguonda plazza d'eira invezza ferm contraversa. Eir quista decisiun es a la fin gnüda tratta a man da la cuntinuità cha l'artista Corinna L. Rusch ha demonstrà dürant ils ultims ons. L'artista e fotografa es gnüda onurada per sia fotografia mistica «Black Tears» in alb e nair. Rusch es invidada da passantar duos eivnas i'l Hotel Paradies a Ftan, chi dasper l'ambiaint da luxus, spordscha eir ün agen atelier d'art.

Exposiziun a Ftan

Constant Könz ha respus sül cumplimaint da Dora Lardelli, cha eir el haja badà dürant l'ultim on ün tschert müdamaint. «Eu na jent la culur e lavur our da quel motiv eir be cun culur» ha dit l'artist. ««Sco pro l'uman voul eir ill'art ün pa ossadüra chi tegna impè tuot e da stabilità. Eu prov da maridar il sen culla culur. Suvent, scha quists duos contrasts vegnan das'abinar insembel, daja alch plü grond landroura». Riond conclüda'l: «uschè vezza la glieud ch'eu sun amo in vita, e nu toc pro la fierramainta veglia». Il «Premi cultural Paradies» es gnü s-chaffi dal 1996 da la fa-

miglia Rahe, ils possesuors da L'Hotel Paradies a Ftan. La famiglia Rahe a's dedichescha cun gronda paschiun a l'art, a la collecziun d'art ma eir a la promoziun d'artists giuvens. Sco üsità ha gnü lö in venderdi illa baselgia da Ftan ün concert classic dals stipendiants da la fundaziun Horst Rahe da la scoul'ota per musica e teater da Rostock.

Tuot las 63 ouvras inoltradas per il Premi sun expostas illa sala polivalenta da Ftan. L'exposiziun es averta amo fin als 16 december.



ENGADINER GEWERBESFITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor





• HAUSLIEFERDIENST • SPEZ. REINIGUNGEN <u>•</u> BÜGELSERVICE • EXPRESSDIENST • NÄHSERVICE/SCHNEIDEREI, AUCH LEDER IMPRÄGNIERUNGEN

Öffnungszeiten: Mo –Fr 7.00 –18.30, Sa 7.00 –17.00



- Umbauten
- Gipserarbeiten
- Kundenmaurer



Für persönliche Beratungen, Änderungen, Anfertigungen und Reparaturen. Barbara Kuppelwieser Gemeindehaus, Sils Maria Tel. 081 826 55 63

Ihr Experte für Altgold



Wir drucken nicht nur Ihre Regionalzeitung.



BONUS für konsequente EntscheiderInnen:

Wer sich bis 31.12.2012 für eines der Angebote anmeldet, erhält einen FRÜHBUCHUNGSBONUS VON CHF 300.gutgeschrieben.

INVIDA

kraftvoll wachsen - wirksam handeln

Allegra – herzlich willkommen bei Ihrem Coaching-Partner in Pontresina/Südbünden

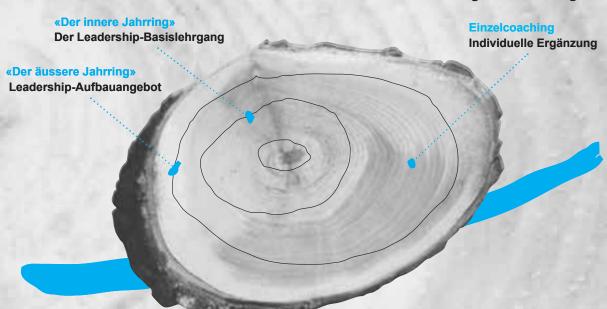
Kraftvoll wachsen - wirksam handeln, ist mehr als eine Vision: Wir fördern Potenziale, unterstützen Weiterentwicklungsprozesse und finden gemeinsam mit Ihnen neue Perspektiven und Lösungen für anspruchsvolle Arbeits- und Berufssituationen, für Einzelpersonen, Teams, KMUs.

Leadership – das wirkungsvolle und erfolgreiche Führen von Menschen

Die täglichen Herausforderungen nehmen stetig zu: Leistungs- und Zeitdruck bestimmen heute den Arbeitsalltag. Die Komplexität und Vielfalt an Problemstellungen sind Realität. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden rauer. Und mittendrin steht der Mensch: Die Leadership-Persönlichkeit mit ihrem Wesen, ihren Talenten und Fähigkeiten, in ihrer Führungsfunktion mit den entsprechenden Aufgaben, Verantwortungen, Kompetenzen und dem unternehmerischen

Unsere praxisnahen Leadership-Weiterbildungen 2013

- in der Region für die Region



«Der innere Jahrring» -

Leadership-Basislehrgang

Führen von Menschen ist eine Disziplin, die erlernt werden kann. «Der innere Jahrring» ist ein modular geführter Jahres-Lehrgang zur Entwicklung von persönlichen Führungsfähigkeiten. Erfolgreiche Führung gelingt, wenn sich Führungskräfte bewusst werden und reflektieren, welche Wirkung sie mit ihrem Engagement erzielen beziehungsweise erzielen wollen. Ein vielfältiger und spannender Lernprozess erwartet sie dabei.

«Der äussere Jahrring» -

Leadership-Aufbauangebot

«Der äussere Jahrring» ist konzipiert als modularer Jahreszyklus zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung. Aufbauend auf eigenen Führungserfahrungen geht es darum, diese zu reflektieren, zu ergänzen, zu vertiefen und das eigene Potenzial weiterzuentwickeln. Eine vertiefte Standortbestimmung zur eigenen Führungssituation, zu Ressourcen, zu Arbeits- und Lebensqualität sowie zum eigenen Handeln schafft Klarheit für weitere Schritte. Weil unternehmerischer Erfolg Hand in Hand geht mit persönlicher Stärke und wirksamer Führung.

Einzelcoaching -

individuelle Anliegen und Herausforderungen

Die Leadership-Angebote ergänzend, bietet Invida die Möglichkeit des Einzelcoachings an, zur Klärung Ihrer individuellen Anliegen und deren lösungsorientierte Umsetzung im Arbeitsalltag. Der Praxisbezug ist dabei unsere Stärke!

Teilnehmerkreis

Aus Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben, Gastgewerbe und Hotellerie, aus Familienunternehmen und öffentlichen

Beim «inneren Jahrring» steht die Förderung von jungen Kadermitarbeitenden mit Führungspotenzial im Fokus; angehende Führungskräfte mit wenig/ohne Führungserfahrung und junge Familienmitglieder im Generationenwechsel einer KMU.

Beim «äusseren Jahrring» sind Geschäftsführer, Unternehmer und Kadermitarbeiter mit Führungserfahrung angesprochen; Menschen in Führungsverantwortung (Linie oder Projekt), mit der Motivation, das eigene Leadership-Handlungsrepertoire zu reflektieren und dabei persönliche Weiterentwicklung als Chance und Spielraum verstehen und nutzen wollen.

Stärkendes Lernklima

Wohldosierte Mischung von persönlicher Retraite und gezielter Weiterentwicklung der Leadership-Kompetenzen, in einer Kleingruppe (6 bis 9) geführt.

Offener Dialog und Reflexion in einem vertraulichen, wettbewerbsfreien Ambiente, das den ehrlichen Austausch pflegt und fördert. Abwechslungsreicher Methodenmix mit Einzel- und Gruppenaufgaben. Die Engadiner Natur ist dabei eine wertvolle Ressource. Sinnvolle «Outdoor»-Elemente ergänzen die Kurstage.

Raum und Zeit für sportliche Aktivitäten, frische Luft für Genuss und persönliche Bedürfnisse als wichtiger Teil der individuellen Balance.

Qualitätsorientierte Leitung

Die beschriebenen Angebote sind von der Invida konzipiert und werden aktuell geleitet von Monica Glisenti. Monica Glisenti bringt einen Master in Unternehmensentwicklung IAP/BSO mit, ist Coach in Führungsentwicklung und Geschäftsführerin der Invida GmbH, Pontresina.



Weiterführende Informationen

Detaillierte Informationen zu den beschriebenen Weiterbildungen & weitere Angebote finden Sie auf www.invida.ch.

Für konkrete Fragen steht Ihnen Monica Glisenti sehr gerne persönlich zur Verfügung: monica.glisenti@invida.ch oder auf 081 834 50 04.

www.invida.ch

Weiterkommen in anspruchsvollen Arbeits- und Berufssituationen. Für Einzel- und Führungspersonen -

Ihr Coaching-Partner in Südbünden

Monica Glisenti - 081 834 50 04 - Pontresina monica.glisenti@invida.ch – www.invida.ch



7500 St. Moritz Tel./Fax 081 833 03 00

Wir starten in die Wintersaison

Himalaya-Salz-Kristall-Lampen

bis Ende Dezember 2012

10%

Öffnungszeiten: 09.00 – 12.00/14.00 – 18.30 Uhr Samstag 09.00 – 12.00/14.00 – 18.00 Uhr



Privat- und Geschäftsumzüge, Möbeltransport, Möbellager, Packmaterial, Hausräumung und Entsorgung

PIZ3 GmbH Fax Mail

7503 Samedan 081 828 89 41 081 828 89 42 kontakt@piz3.ch



SCHREINEREI KÜCHEN GERÄTEAUSTAUSCH Silser Küchen™

Clalüna Noldi AG CH – 7514 Sils/Segl Maria Telefon: +41 (0)81 826 58 40 Fax: +41 (0)81 826 50 68

www.schreinerei-claluena.ch



Noldi

Clalūna

Inserate.

Wir beraten Sie unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt 7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00 www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas



Engadiner Post | Dienstag, 11. Dezember 2012

Gute Leistungen der Gasparin-Schwestern in der Weltcupstaffel in Hochfilzen.

Foto: Projekt Sochi 2014

Drei-Schwestern-Staffel erfreulich

Gasparins sorgten in Hochfilzen für Aufsehen

Die Weltcuppremiere der Schweizer Frauen-Biathlonstaffel mit den drei Gasparin-Schwestern Selina (28), Elisa (21) und Aita (18) ist geglückt.

Die Schweizer Biathleten blicken auf ein durchzogenes Weltcup-Wochenende in Hochfilzen (Ö) zurück. In der Verfolgung punkteten nur Selina Gasparin (34.) und Simon Hallenbarter (32.), während bei beiden Staffelrennen vorwiegend Positives festgehalten wurde. Teamleader Benjamin Weger verpasste wegen einem schwachen Sprint (73.) die Qualifikation für die Verfolgung vom Samstag und stieg daher mit einem aufgezwungenen Ruhetag in das Staffelrennen vom Sonntag. Dort konnte er wieder zeigen, zu was er eigentlich fähig ist. Weger blieb als Einziger der Schweizer Männerstaffel im Schiessen fehlerfrei. So schaute am Schluss statt des möglichen 6. Ranges nur der 11. Platz heraus.

Selina Gasparin trat bei den Frauen in der Verfolgung alleine an. Fünf zung an.

Schiessfehler warfen sie dort vom 22. auf den 34. Platz zurück. Am Sonntag in der Staffel erhielt sie dann Unterstützung, die gerade sie besonders gefreut haben dürfte. Zum ersten Mal überhaupt lief die 28-jährige Engadinerin ein Weltcuprennen zusammen mit ihren beiden jüngeren Schwestern Elisa (21) und Aita (18).

Weil neben Letzterer das Team mit Ladina Meier-Ruge von einer zweiten Weltcup-Debütantin komplettiert wurden, hielten sich die sportlichen Ambitionen bei dieser Weltpremiere in Grenzen. Der erreichte 16. Platz darf als Achtungserfolg und Versprechen für die Zukunft gewertet werden. «Ich habe auf diesen sechs Kilometern sehr viel gelernt», sagte die Jüngste, Aita Gasparin stellvertretend.

Die Staffelbewerbe wurden zu norwegischen Schauläufen mit ungefährdeten Siegen mit jeweils mehr als einer halben Minute Vorsprung. Während dies bei den Frauen erwartet werden durfte, kam der deutliche Sieg bei den Männern überraschend. Die Norweger traten dort nämlich nicht in Bestbeset-

Der EHC St. Moritz weiter auf Kurs

Eishockey 2. Liga: EV Dielsdorf-Niederhasli – EHC St. Moritz 2:5

Der EHC St. Moritz hat auch sein zweites Zürcher Gastspiel innert vier Tagen klar für sich entschieden. Fünf verschiedene Torschützen brachten den 5:2-(1:1, 1:0, 3:1) Erfolg in Dielsdorf.

STEPHAN KIENER

Der EHC St. Moritz wird auch auswärts stilsicherer und punktet vermehrt auf fremdem Terrain. Die Mannschaft von Spielertrainer Gian Marco Crameri überzeugte in Dielsdorf mit ihrer Ausgeglichenheit, das Fehlen von sieben Stammspielern (Laager, Stöhr, Johnny Plozza, Lenz, Kloos, Laager, Voneschen) schien die Mannschaft kaum zu beeindrucken. Nach dem 6:1-Erfolg beim Fünften Wallisellen am letzten Mittwoch zeigten die Engadiner in Dielsdorf - wo man in den letzten Jahren stets Mühe bekundete - eine kompakte Mannschaftsleistung. In Wallisellen hatte es auf Seiten des EHC St. Moritz sechs verschiedene Torschützen bei sechs erzielten Toren gegeben, in Dielsdorf bei fünf Treffern ebensoviele Schützen. Dabei erzielte der genesene Silvio Mehli im zweiten Saisonspiel seinen ersten Treffer. Probleme könnten sich in den nächsten Spielen in der Abwehr ergeben, nachdem die Basis in diesem Bereich bereits knapp ist und in Dielsdorf Andrea Biert verletzt ausschied.

Ab zweitem Drittel auf Siegkurs

Die St. Moritzer waren vor der Dielsdorf-Partie gewarnt gewesen, die Zürcher hatten am letzten Mittwoch den SC Rheintal besiegt. Im ersten Drittel vermochten die Gastgeber noch an diese Leistung anzuknüpfen, nach 20 Minuten stand es 1:1 (Silvio Mehli St. Moritzer Schütze). Ab dem zweiten Abschnitt waren die läuferisch besseren Engadiner aber auf Siegeskurs (Torschütze Rafael Heinz). Zu Beginn des Schlussdrittels erzielte Fabio Mercuri das 1:3, wobei die Zürcher nochmals auf 2:3 herankamen (49.). Mit dem 2:4 durch Mühlemann (54.) konnten die St. Moritzer endgültig auf den Erfolgskurs einbiegen. Der fünfte Treffer in Unterzahl in der letzten Minute durch Fabio Mehli war noch Zugabe.

Der EHC St. Moritz verbleibt damit auf Platz drei und vergrösserte den Vorsprung auf den Fünften Wallisellen auf sechs Zähler.

Nun gegen St. Gallen

Am nächsten Samstag empfangen die Oberengadiner auf der heimischen Kunsteisbahn Ludains den EHC St. Gal-

EV Dielsdorf-Niederhasli – EHC St. Moritz 2:5 (1:1, 0:1. 1:3).

Erlen Dielsdorf - 69 Zuschauer - SR: Buff/Eichen-

Tore: 6. Antoniades (Raphael Dirren, Ausschluss Deininger) 1:0; 20. Silvio Mehli 1:1: 39. Rafael Heinz (Crameri) 1:2; 41. Mercuri (Tuena, Crameri) 1:3: 49. Killen (Hauri, Stessel) 2:3: 54. Mühlemann (Schorta) 2:4; 60. (59.13) Fabio Mehli (Ausschluss Mercuri!) 2:5.

Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Dielsdorf-Niederhasli; 5-mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

Dielsdorf-Niederhasli: Bachmann: Fabian Dirren. Stamm, Schärer, Gübeli, Killen, Raphael Dirren: Landert, Hofer, Wenzinger, Müller, Antoniades, Capelli-Perrig, Hauri, Laible, Schönholzer. Stessel.

St. Moritz: Veri (Kiener); Brenna, Elio Tempini, Bezzola, Andrea Biert, Bulach, Crameri: Rafael Heinz, Schorta, Mühlemann, Tuena, Trivella, Patrick Plozza, Riesen, Mercuri, Fabio Mehli, Silvio Mehli, Deininger.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Laager, Stöhr, Lenz (alle Beruf), Johnny Plozza, Kloos, Voneschen und Oswald. Andrea Biert im Verlaufe der Partie verletzt ausgeschieden

Bittere Niederlage für Engiadina

EHC Lenzerheide-Valbella gegen CdH Engiadina 3:2 (1:1, 1:0, 1:1)

Lenzerheide verteidigte konsequent und überraschte nach vorne. Der CdH Engiadina kämpfte zwar, versagte aber im Powerplay. So mussten die Unterengadiner mit einer Niederlage im Gepäck abreisen.

«Ab und zu braucht es einen Schuss vor den Bug», erklärt der Engiadina-Trainer Berni Gredig nach dem Spiel am Samstag in Lenzerheide. Engiadina hat nämlich das Auswärtsspiel gegen den EHC Lenzerheide-Valbella mit 2:3 verloren. «Die Niederlage ist das Resultat einer verknorzten Woche», ist Gredig überzeugt. Die Mannschaft konnte nämlich die ganze Woche nicht optimal trainieren und einige Spieler glänzten durch Abwesenheit. «Dass wir nicht einfach so nach Lenzerheide fahren und das Spiel gewinnen können, ist jetzt allen bewusst geworden.»

In den ersten zehn Minuten überzeugte Engiadina zwar noch und die

Diego Dell'Andrino in Führung gehen. Die Gastmannschaft gleichte in der 13. Minute aus und war ab dann mindestens ebenbürtig. Anfangs des zweiten Drittels verpasste es Engiadina in doppelter Überzahl den Führungstreffer zu erzielen. Zudem fassten zwei Engiadina-Stürmer je eine Zehnminutenstrafe wegen unsportlichem Verhalten. Diese Strafen und die Abwesenheit wichtiger Spieler zwangen Gredig zur kompletten Veränderung der Sturmlinien. Und ab der 38. Minute liefen die Unterengadiner einem Rückstand hinterher. Erst in der 58. Minute konnte Engiadina zum 2:2 ausgleichen. Postwendend konterte Lenzerheide erfolgreich und Jann-Andrea Kessler erzielte den Siegestreffer zum 3:2 für Lenzerheide-Valbella.

Bis zum Schluss gekämpft

«Lenzerheide hat gut gespielt und stark verteidigt», anerkennt Gredig. «Bei uns passte einiges nicht zusammen. Trotzdem haben wir bis zum Schluss gekämpft, leider erfolgslos.» Dieser Schuss vor den Bug kommt für Gredig gerade noch rechtzeitig. Ab und zu braucht es eine Niederlage, um die Mannschaft wach zu rütteln und für Unterengadiner konnten früh durch zukünftige Erfolge zu motivieren. Der

Engiadina-Trainer ist überzeugt, dass seine Spieler den gewünschten Einsatz in den Meisterschaftsspielen und vor allem auch im Training bringen werden. Die bittere Niederlage gegen Lenzerheide-Valbella hat auf dem Tabellenstand keine Auswirkungen. Der CdH Engiadina bleibt auf dem vierten Zwischenrang. Am nächsten Samstag müssen die Unterengadiner beim unbequemen Illnau-Effretikon antreten.

EHC Lenzerheide-Valbella – CdH Engiadina 3:2

Eishalle Sportzentrum Dieschen - 54 Zuschauer SR: Burkhart/Spring.

Tore: 3. Dell'Andrino (Bott) 0:1; 13. Mario Parpan (Florinet, Kessler) 1:1; 38. Christian Parpan (Ehinger) 2:1; 58. Huder (Chasper Pult) 2:2; 59. Kessler (Neininger, Mario Parpan) 3:2.

Strafen: 10-mal 2 Minuten gegen Lenzerheide-Valbella; 5-mal 2 Minuten plus 2-mal 10 Minuten wegen unsportlichem Verhalten (Huder und Fries) ge-

Lenzerheide-Valbella: Keller (Collet); Kessler, Agha, Florinet, Ginesta, Ralf Parpan, Cantieni; Prorok. Bergamin, Jost. Mario Parpan, Neininger. Christian Parpan, Ehinger, Litscher, Mondgenast. Engiadina: Del Curto (Nogler); Felix, Müller, Campos, Bott, Chasper Pult, Flurin Roner, Stecher; Domenic Tissi, Sascha Gantenbein, Corsin Roner, Riatsch, Dorta, Huder, Fries, Dell'Andrino, Andri Pult. Bemerkungen: Engiadina ohne Fabio Tissi (ver-

2. Liga: Klare Siege für die Favoriten

Eishockey In der Eishockeymeisterschaft der 2. Liga, Gruppe 2, gab es am Wochenende eine einzige Rangverschiebung. Dielsdorf-Niederhasli fiel auf Rang zehn hinter das spielfreie Illnau-Effretikon zurück. Die Favoriten setzten sich in ihren Partien durch. Leader Weinfelden hatte den Letzten Kreuzlingen-Konstanz klar im Griff, Prättigau-Herrschaft siegte bei Wallisellen deutlich und auch St. Moritz konnte die drei Punkte bei Dielsdorf-Niederhasli holen. Einzig der Vierte, Engiadina, unterlag beim heimstarken Lenzerheide-Valbella knapp und erst im

Endspurt. Die Wundertüte Rheintal siegte in St. Gallen.

2. Liga, Gruppe 2: Wallisellen - Prättigau-Herrschaft 2:6; St. Gallen - Rheintal 6:9; Dielsdorf-Niederhasli - St. Moritz 2:5; Kreuzlingen-Konstanz - Weinfelden 2:9; Lenzerheide-Valbella - Engia-

 SC Weinfelden 	11	10	0	1	0	76:19	
Prättigau-Herrschaft	11	8	1	0	2	56:23	
EHC St. Moritz	11	7	1	1	2	45:39	
4. CdH Engiadina	11	6	1	1	3	55:39	
EHC Wallisellen	11	6	0	0	5	38:42	
SC Rheintal	11	5	1	0	5	37:39	
7. Lenzerheide-Valbella	11	4	1	0	6	36:44	
8. EHC St. Gallen	11	3	0	1	7	51:66	
9. EHC IIInau-Effretikon	10	3	0	0	7	33:44	
10. Dielsdorf-Niederhasli	11	3	0	0	8	34:55	
11. Kreuzlingen-Konstanz	11	0	0	1:	10	23:74	

3. Liga: Samedans erste Niederlage

Eishockey Nicht weniger als sechs Partien standen in der 3.-Liga-Gruppe 1b von Freitag bis Sonntag auf dem Programm. Dabei setzte es eine Überraschung ab: Nach dem 5:3-Heimsieg vom Samstag gegen Bregaglia musste der bis dato verlustpunktlose Leader EHC Samedan am Sonntagmittag in Davos gegen Liganeuling Powerplayer eine 2:4-Niederlage einstecken. Die erste in dieser Saison.

In einer strafenreichen Partie erzielten Mathias Rominger und Mario Scheiwiller die beiden Treffer für die Oberengadiner. Samedan verbleibt trotzdem auf dem Leaderthron, die Davoser verbesserten sich vom zweitletzten auf den fünften Platz.

Gegen Bregaglia am Samstag hatten Gian Reto Gredig (3 Tore), Reto Rubi und Timon Schaffner für den Spitzenreiter getroffen, Jan Schmid, Diego Giovanoli und Marco Ferrari waren für die

Bergeller erfolgreich. Diese hatten am Freitagabend in Vicosoprano gegen den CdH La Plaiv mit 2:3 nach Penaltyschiessen verloren. Samuele Schmid und Davide Roganti schossen die Tore für die Bergeller, Niculin Barandun und Andrea Candrian jene für La Plaiv in der regulären Spielzeit. Den entscheidenden Penalty verwertete Daniel Pita für La Plaiv.

4:4 stand es zwischen Celerina und Albula nach zwei Dritteln. Urs Camozzi, Gian Andrea Schild (2) und Fabio Zanini hatten für die Oberengadiner getroffen. Im Schlussdrittel machten die Gäste mit einem 6:1-Abschnittsergebnis alles klar. Einzig Gian Andrea Schild gelang mit seinem dritten Tor für Celerina eine Resultatverbesserung. Am Samstagabend bewies der HC Zernez seine durchaus vorhandene Stärke mit einem 11:2-Kantersieg gegen Powerplayer Davos. Fabrice Dias (3),

Curdin Duschletta (3), Cla Duri Cuorad, Jon Ruinatscha, Riccardo Besio und Andrea Bezzola waren für die Zernezer erfolgreich.

Einen Kantersieg holte auch der HC Poschiavo am Samstagabend in Le Prese gegen den HC Silvaplana-Sils, der neu die rote Laterne trägt. Überragend bei Poschiavo der ex-Erstligaspieler Fabrizio Raselli, der an sechs Toren beteiligt war. Tobias Falkenstein, Carlo Meuli, Adriano Coretti und Ricard Zweifel erzielten die Tore für Silvaplana-Sils.

3. Liga, Gruppe 1b: Hockey Bregaglia - La Plaiv 2:3 nach Penalty; Celerina - Albula 5:10; Samedan - Hockey Bregaglia 5:3; Zernez - Powerplayer Davos 11:2; Poschiavo - Silvaplana-Sils 11:4; Powerplayer Davos - Samedan 4:2.

Der Zwischenstand: 1. EHC Samedan 6/15; 2. HC Poschiavo 5/10; 3. HC Albula 3/9; 4. Hockey Bregaglia 6/7; 5. HC Powerplayer Davos 6/6; 6. CdH La Plaiv 3/5; 7. HC Zernez 3/3; 8. HC Silvaplana-Sils 4/3; 9. SC Celerina 4/2.

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

14 | Engadiner Post Dienstag, 11. Dezember 2012

Die Fahrt in Richtung WM 2017 aufgenommen

Die St. Moritzer Damen-Weltcuprennen als Hilfe für die WM-Strukturen

Zufriedene Gesichter bei den meisten Teams, den Organisatoren, bei den Zuschauern: Die Damen-Ski-Weltcuprennen in St. Moritz verliefen erfolgreich.

STEPHAN KIENER

«Wir sind sehr zufrieden»: Hugo Wetzel, OK-Chef der St. Moritzer Weltcuprennen, zieht ein erfreuliches Fazit. Alle drei Rennen von Freitag bis Sonntag konnten mit der vorgesehenen Startzeit durchgeführt werden. Einzig beim Super G musste am Samstag aufgrund von starkem Wind im obersten Teil der Start nach unten verlegt werden. «Beim Riesenslalom verzichteten wir auf eine Startverlegung, was sich letztendlich als richtig erwies», sagte Rennleiter Martin Berthod zum Sonntagrennen. Die beiden Riesenslalomläufe waren anforderungsreich und in der Länge gerade richtig. Auf einer bestens präparierten Piste. Für die Streckenherrichtung bekamen die Organisatoren und die Bergbahnen seitens der Mannschaften viel Lob. «Sie haben auch eine Riesenarbeit geleistet», betonte Hugo Wetzel. «Und wir hatten natürlich auch Wetterglück.» Gut verlief auch die Verlegung des Super-Kombi-Slaloms auf den Rominger-Hügel. Das war erst kurz vor dem Weltcup beschlossen worden, um einen attraktiveren Slalom zu erhalten.

Mit Blick auf die WM 2017

Der Damen-Weltcup war das erste Rennen nach der Vergabe der Ski-WM 2017 im letzten Frühling an St. Moritz. «Es gab uns die Gelegenheit im Hinblick auf die Weltmeisterschaft erste interne Organisationsfragen zu prüfen», sagt Hugo Wetzel. Es gelte nun die richtigen Strukturen zu schaffen im Hinblick auf das Grossereignis in vier Jahren. «Wir

Bie Gt. Montzer Bamen Weiteaprennen als Time far ar



Wunderschöne Bilder konnten die Fotografen beim Damen-Ski-Weltcup in St. Moritz «schiessen» Auf unserem Bild rast Lara Gut über die bestens präparierte
Piste.

Foto: Keystor

haben das Potenzial zuzulegen und neue Leute in die Organisation hineinzubringen.» Auch Martin Berthod spricht diesen Bereich an: «Im Helferbereich müssen wir noch zusätzliche Leute rekrutieren.»

Tina Maze's Dominanz

Vom sportlichen Standpunkt gesehen war die Dominanz der Slowenin Tina

Maze gross. Auch wenn Lindsey Vonn sie am Samstag im Super G schlagen konnte. Maze knüpfte fast nahtlos an ihre in St. Moritz stets starken Leistungen an und baute ihre Führung im Gesamtweltcup aus. Von Schweizer Seite überzeugten Lara Gut und Fabienne Suter. Sie verpassten zwar das Podest als Vierte im Riesenslalom und Super G knapp, doch Hans Flatscher, Chef-

trainer der Frauen, bleibt optimistisch: «Die Richtung stimmt, unsere harte Arbeit zahlt sich langsam aus.» Am nächsten Wochenende treten die Ski-Damen im Rahmen des Weltcups in Val d'Isère an.

Rennen in St. Moritz und Zuoz

In St. Moritz sind die alpinen Rennen trotzdem noch nicht vorbei. Am Don-

nerstag und Freitag absolvieren die Frauen zwei Europacupabfahrten mit Start bei der Bergstation Munt da San Murezzan. Die Herren folgen mit FIS-Rennen am 19. und 20. Dezember in Zuoz. Bei einem Riesenslalom und Slalom werden auch Weltcup-Fahrer am Start sein. So unter anderen auch der St. Moritzer Marc Berthod.

ww.fis-ski.com

«Ich möchte meinen A-Kader-Status bestätigen»

Mirena Küng startete als einzige Südbündner Vertreterin am Weltcup in St. Moritz und hat diese Saison noch einiges vor

Vom Oberengadiner Skinachwuchskader direkt ins A-Kader von Swiss-Ski: Diesen Sprung hat die Appenzellerin Mirena Küng im Frühjahr geschafft. Diese Saison möchte sie ihre Nominierung bestätigen.

SARAH WALKER

Kuhglocken-Gebimmel und der Jubel der Zuschauer empfangen Mirena Küng, als sie ins Zielgelände Salastrains einfährt. Auf der Anzeige leuchtet Rang 48 auf, Mirena Küng schüttelt den Kopf. «Ich bin schlecht gefahren, zu passiv mit zu vielen Fehlern», sagt die enttäuschte Appenzellerin. «Das Wetter war gut, der Hang und der Kurs sind schwer, die Piste war aber super präpariert, da gibt es keine Ausrede», analysiert sie.

Die 24-jährige Skirennfahrerin ist nicht zufrieden mit ihrer Leistung beim Super-G am Samstag auf Corviglia. Sie hat sich für diese Weltcup-Saison vorgenommen, in den Disziplinen Super-G und Abfahrt unter die ersten 30 zu fahren. «Ich möchte meinen A-Kader-Status bestätigen», nennt Küng ihr Saison-Ziel. Seit letztem Jahr trainiert sie mit dem A-Kader von Swiss-Ski. «Ich profitiere sehr viel davon, man fährt mit den Besten der Welt und kann sich mit ihnen messen. Und man ist akzeptiert und gehört dazu», sagt sie.



Nicht zufrieden mit dem Super-G-Resultat vom Samstag in St. Moritz: Mirena Küng möchte in den Disziplinen Abfahrt und Super-G unter die Top 30 fahren.

Foto: Sarah Walker

Mirena Küng wohnte über drei Jahre in Celerina und trainierte rund fünf Jahre mit dem Oberengadiner Skinachwuchskader. Ihr Jugendtrainer Fabio Becchimanzi holte das Skitalent ins Oberengadin, nachdem Küng 2007 die Matura in Appenzell abgeschlossen hatte. Sie begann erst wieder mit 19 «richtig» zu trainieren. Umso er-

staunlicher ist ihr Aufstieg: Küng gehörte jahrelang keinem Swiss-Ski-Kader an, trainierte entweder selbstständig oder mit dem Regionalverband OSNK (Oberengadiner Skinachwuchskader). Dank ihrer guten Resultate in der Weltcup-Saison 2011/12 wurde die Nachwuchsathletin direkt ins A-Kader von Swiss-Ski berufen. Ihr Debüt im Welt-

cup gab sie im März 2011 in Tarvisio, ihre ersten Weltcuppunkte gewann sie im Dezember 2011 in Lake Louise mit dem 29. Rang im Super-G. Im Januar 2012 gewann sie in Bad Kleinkirchheim ihre erste Europacup-Abfahrt. Das bisher beste Weltcupresultat der gebürtigen Appenzellerin ist der 23. Rang am 28. Januar 2012 in der Abfahrt von

St. Moritz. «Diese Saison starte ich in den Disziplinen Super-G und Abfahrt, in der Abfahrt habe ich einen Fixplatz», erzählt Küng. Die Speedspezialistin trainiert auch für die Disziplinen Slalom und Riesenslalom, legt ihren Schwerpunkt aber auf Abfahrt und Super-G. Küng startet noch immer für den Skiclub Bernina Pontresina und den Skiclub Steinegg.

Das Sommertraining sei sehr gut verlaufen. «Wir waren drei Wochen in Argentinien im Trainingslager und konnten da super trainieren.» Ansonsten waren Trainings in der Schweiz angesagt.

Skirennsport und Volksmusik

Neben dem Skifahren ist Mirena Küng leidenschaftliche Musikerin. Sie spielt Violine und Hackbrett und bildet mit vier Geschwistern und einer Freundin das Volksmusik-Ensemble «Geschwister Küng», welches Original Appenzeller Streichmusik spielt und schon Auftritte in China und Japan hatte. «Das Musizieren ist jetzt aber mehr ein Hobby geworden», so Küng. Ihren Lebensunterhalt möchte sie mit Skifahren verdienen, dazu müsse sie «gut fahren», schmunzelt sie.

Küngs langfristige Ziele sind Medaillen an einer alpinen Ski-WM und an Olympischen Winterspielen. «Ich fahre sicher noch ein paar Jahre Ski.» Und woher nimmt sie die Motivation, täglich zu trainieren? «Es macht mir einfach Freude», sagt Küng schlicht. Ihre nächsten Rennen ist die Abfahrt in Val d'Isère

Engadiner Post Dienstag, 11. Dezember 2012

Ausklang mit 52 Kunstschaffenden

52 Künstlerinnen und Künstler zeigen zum Abschluss des diesjährigen Ausstellungsprogrammes im Bündner Kunstmuseum in Chur ihre Werke. Die Ausstellung dauert bis zum 20. Januar.

Das Interesse der Kunstschaffenden, am Schlussbouguet im Kunstmuseum mit Arbeiten vertreten zu sein, war gross. 149 Künstlerinnen und Künstler hatten sich mit einer Dokumentation und einem Ausstellungsvorschlag von maximal drei Werken um die Teilnahme an der Schau beworben. Jene 52 Kunstschaffenden aller Altersklassen, die ausstellen dürfen, wurden von einer Jury ausgewählt. Die Werke erschliessen sich dem Publikum auf einer grosszügigen Ausstellungsfläche. Zusätzlich zum so genannten Sulserbau, einem Anbau, sind die Arbeiten im Parterre sowie im Untergeschoss der Villa Planta zu sehen, dem eigentlichen Mu-

An der Jahresschluss-Schau teilnahmeberechtigt sind Kunstschaffende, die Bürger von Graubünden oder im Gebirgskanton aufgewachsen sind sowie alle, die seit mindestens einem Jahr einen festen Bündner Wohnsitz haben.

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung finden jeden Donnerstag statt. Ebenfalls jeweils donnerstags ist die Kunstbar im Museum geöffnet, die Gelegenheit zum Austausch zwischen Kunstschaffenden und Publikum bie-

Engadiner Post

Generalanzeiger für das Engadir

Redaktion St. Moritz: Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00

Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010) Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91 info@gammeterdruck.ch, www.gamr Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammete

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82 $\hbox{E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch}\\$

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32 E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs) Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), abwesend, Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw

Praktikantin: Lorena Plebani

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Regula Parpan

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs) Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon)

Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs), Elsbeth Rehm (er)

Agenturen: Schweizerische Depeschenagentur (sda) Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St, Moritz

Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01 www.publicitas.ch E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp., Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12 Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38 zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80 abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:

Inland: 3 Mte. Fr. 101.- 6 Mte. Fr. 125.- 12 Mte. Fr. 182.-Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19. Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

3 Mte. Fr. 130.- 6 Mte. Fr. 196.- 12 Mte. Fr. 319.-Abonnementspreise EPdigital

Inland: 3 Mte. Fr. 101.- 6 Mte. Fr. 125.- 12 Mte. Fr. 182.- Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.-Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print): Inland: 3 Mte. Fr. 151.– 6 Mte. Fr. 187.– 12 Mte. Fr. 273.–

Schnupperabo für 1 Monat Fr. 29.-Abonnementspreise Ausland: 3 Mte. Fr. 180.- 6 Mte. Fr. 258.- 12 Mte. Fr. 410.alle Preise inkl. MwSt.

RhB: 440 Mio. für neues Rollmaterial

«RhB 2020» für die Modernisierung der Züge

Die Rhätische Bahn steht vor einem grossen Erneuerungsschub: Sie will 440 Mio. Franken in neue Triebzugkompositionen und Steuerwagen investieren.

Bis ins Jahr 2025 muss die «Kleine Rote» etwa 25 Prozent der Flotte entweder ersetzen, oder Fahrzeuge müssen revidiert werden, wie RhB-Verwaltungsratspräsident und CVP-Ständerat Stefan Engler in Chur sagte. Die Investitionen von 440 Millionen Franken in den Fahrzeugpark sind in den kommenden 5 bis 15 Jahren geplant. Die «RhB 2020» fahre mit einheitlicheren Zügen, die bequemer ausgestattet und auf den verkehrsreichen Achsen häufiger unterwegs seien, sagte Direktor Hans Amacker. Mit «Retica 30», ist der Taktfahrplan betitelt, der ab 2014 den Halbstundentakt nach Davos und St. Moritz bringt.

Das neue Lok- und Wagenmaterial wird die Aufgaben bestimmter Berufsgruppen verändern. In ein paar Jahren wird ein Stellenabbau im Rangierdienst erwartet, der laut Direktor Amacker über Fluktuationen und Verschiebungen aufgefangen werden kann. Dank des Halbstundentakts werden neue Stellen für Lokführer geschaffen.

Im Freizeitverkehr setzt die RhB unverändert auf ihre Paradepferde, den Glacier und den Bernina Express. Die Premiumzüge bekamen allerdings die aktuelle Schwäche im Tourismus zu spüren.

Die Zunahme im Abonnementen-Verkauf bügelte die Delle bei den Einnahmen allerdings aus, so dass sich der Ertrag aus dem Personenverkehr im lau-



Die Rhätische Bahn will noch stärker in die Modernisierung ihres Rollmaterials investieren.

Foto: swiss-image/Andy Mettler

fenden Jahr unverändert auf 92 Millionen Franken beläuft. Die Erträge von 14 Millionen aus dem Autoverlad und 18 Millionen Franken aus dem Güterverkehr entsprechen der Budgetierung und dem Vorjahreswert. Unter dem Strich erwartet die Bahn 2012 ein ausgeglichenes operatives Ergebnis. Noch

keine Erholung sehen die Bahn-Chefs nächstes Jahr im touristischen Markt. Eine leichte Ertragsverbesserung wird landesweiten den erhöhungen im öffentlichen Verkehr erwartet.

Insgesamt veranschlagt die Bahn für 2013 Einnahmen und Ausgaben von

340 Millionen Franken. Bei den Erträgen eingerechnet sind die Abgeltungen von Bund und Kanton. In die Infrastruktur sollen 150 Millionen Franken investiert werden. Zusätzliche Investitionen von 77 Millionen Franken fliessen in Rollmaterial und Immobi-

Forum

Ja zu Olympia 2022

Hand aufs Herz, wer kann von sich reinen Gewissens behaupten, während eines der vergangenen Olympischen Spiele nicht auch schon vom olympischen Virus angesteckt worden zu sein? Vielleicht als stolzer Schweizer sogar eine kleine Freudenträne geweint zu haben, als etwa Simon Ammann Doppel-Olympiasieger wurde? Oder weit zurück, als der Engadiner Nino Bibbia sich 1948 die einzige je vergebene olympische Goldmedaille im Cresta-Run von St. Moritz umhängen durfte. Doch heute reden alle immer nur vom Geld. Ja, das muss auch sein und die Kosten müssen im Rahmen gehalten werden. Dieser Meinung bin ich auch. Aber wo bleiben die positiven Emotionen, die bereits die Kandidatur auslösen könnte? Plötzlich werden wie von selbst die Medien aufmerksam, ja die ganze Schweiz schaut gespannt auf die Olympia-Diskussion in Graubünden - und das ohne einen einzigen Werbefranken ausgegeben zu haben. «The Olympic Spirit», der gute Geist, ist schon da. Das Angebot an Wintersport-

destinationen auf der Welt wird immer grösser und der Konkurrenzkampf deshalb immer härter. Wir, die Schweiz, Graubünden und die Austragungsorte Davos und St. Moritz, haben hier die einmalige, aber wohl nie mehr wiederkehrende Chance, der Welt - und zwar der ganzen Welt - zu zeigen, wie wunderschön es bei uns ist. Was für eine vollendete Natur wir haben, und auch wie perfekt bei uns der Tourismus organisiert ist. 1928 und 1948 haben unsere Grosseltern, gerade auch die Hotelpioniere, mit vereinten Kräften und mit Freude bewiesen, was es bringen kann, einen grossen Schritt zu wagen. Und damals war, anders als heute nach den schweren Kriegszeiten kaum Geld in den Kassen. Noch heute werben wir zum Teil mit dieser historischen Tat. Nun müssen wir Farbe bekennen, ob auch wir bereit sind, der kommenden Generation den Weg frei zu machen für eine hervorragende touristische Zukunft in Graubünden und in der ganzen Schweiz.

Jürg Oschwald, St. Moritz

Veranstaltung

Regionaler Taizé-Gottesdienst

La Punt Am Sonntag, dem 16. Dezember, findet um 20.30 Uhr wiederum ein Taizé-Gottesdienst für die Region Oberengadin von «Il Binsaun» statt. Der Gottesdienst wird in der reformierten Kirche La Punt abgehalten. Taizé ist ein kleines Dorf im Herzen von Burgund. Seit die ökumenische Communauté dort domiziliert ist, ist Taizé zum Inbegriff einer internationalen geist-

lichen Bewegung geworden. Die typischen Lieder sind inzwischen weltbekannt.

Sie leben von einer Atmo-sphäre des Vertrauens und des Friedens, die sich im Gottesdienst durch Dunkelheit und Kerzenlicht ergibt.

Angesprochen werden alle Interessierten aus den Gemeinden des Ober-(Einges.)

«Top of the world» – zumindest beim Budget

Vorab: Ich befürworte einen multifunktionellen Saal in der Gemeinde St. Moritz! Ich bin jedoch vehement dagegen, dass dieser durch die Gemeinde finanziert werden soll. Der Steuerzahler soll unglaubliche 40 Mio. Franken berappen, ganz zu schweigen vom jährlichen Defizit von weit über einer Mil-lion Franken. Die Gewinne wenn es überhaupt welche zu erwirtschaften gibt - werden aber von privaten Unternehmen eingestrichen.

Die Befürworter sprechen von einer Saisonverlängerung. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass Kongresse zum einen Flughafen-Nähe bevorzugen, zum anderen nicht zu den Zeiten kommen, welche sich die Saisonhotels wün-

schen. Dies führt zu vorzeitigen Öffnungen der Hotels und zwischenzeitlichen Schliessungen, bis die Saison dann traditionell beginnt. Das prominenteste Beispiel dazu ist sicherlich die Bilderberg-Konferenz.

Mit der diesjährigen Gemeindeversammlung wurden schon 800000.-Franken Projektierungskredit gesprochen. Fast eine Million für ein Projekt, welches zurzeit weder Hand noch Fuss hat, und das in dieser Grössenordnung vom Volk definitiv nicht bewilligt werden darf. Wenn der Wunsch nach einem solchen Saal besteht, soll ihn die Privatwirtschaft finanzieren!

Dominik Zurbrügg, St. Moritz

Verbaut sich Zuoz seine Zukunft?

In Zuoz soll eine Umfahrungsstrasse von der alten Kantonsstrasse bis direkt an den Skischulbesammlungsort bei Purtum gebaut werden. Bereits im Januar 2013 soll an der Gemeindeversammlung abgestimmt werden. In dem aktuell auf der Gemeinde aufgelegten Projekt würde dafür die letzte Heimfahrtspiste geopfert, welche bis ins Dorf hinunterführt und noch als Übungshang geeignet wäre.

Auch das zentral gelegene Eisfeld müsste weichen und der Sportplatz würde massiv verkleinert. Ist dies klug oder stehen die Zeitzeichen heute anders? Zuoz hat sich bislang in grossartiger Weise als familienfreundlicher Tourismusort positioniert. Im Winter lernen hier Kinder aus aller Welt Ski

Im Sommer wiederum spielen hier die Kinder aus dem ganzen Dorf fernab vom Verkehr Fussball und es finden Trainingslager statt. Die vom Gemeinderat angeführte Begründung, man wolle den Verkehr im Dorf durch den Bau einer neuen Strasse beruhigen, verfängt nicht. Jedes Kind weiss, dass zusätzliche Strassen nur Mehrverkehr bringen. Andere Gemeinden lösen solche Probleme erfolgreich durch Nachtfahrverbote und Zufahrtsbeschränkungen.

Warum sollen diese Rezepte nicht auch in Zuoz gelten? Es gilt, die kürzlich beschlossene Grossinvestition von sieben Millionen Franken für den neuen Albanas-Sessellift zu schützen und Zuoz als familienfreundlichen Tourismusort zu wahren.

Die geplante Umfahrungsstrasse Pro Sur muss darum als untauglich abgelehnt werden.

Martin Ilg, Zuoz/Zürich

Die letzte Seite. Eine gute Platzierung für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt 7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00 www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas :::

Engadiner Post POSTA LADINA

Schmunzeln mit Der Nachrichtensprecher am

Der Nachrichtensprecher am Radio: «Bevor wir jetzt den ausführlichen Wetterbericht von morgen bringen, möchten wir den heutigen noch korrigieren und uns für den gestrigen entschuldigen.÷



Fotografische Impressionen für Gourmets

Zum Auftakt der Wintersaison 2012/2013 präsentiert die Dokumentationsbibliothek St. Moritz in Zusammenarbeit mit St. Moritz Gourmet Festival in der St. Moritz Design Gallery 31 fotographische Impressionen der letzten 19 Festivaljahre. Der Kur- und Verkehrsverein und hotelleriesuisse St. Moritz haben die Ausstellung «Walk of Fame – 20 Jahre St. Moritz Gourmet Festival» ermöglicht. Bei der Vernissage am letzten Freitag im Parkhaus Serletta sprachen Festival-Gastgeber Reto Mathis sowie Palace-Vize-Direktor Yves Gardiol über die vergangenen Jahre und das anstehende Gourmet-Festival-Jubiläum (20 Jahre) im Januar 2013. Gewürdigt

wurde auch die Arbeit des Fotographen Andy Mettler aus Davos. Mettler trug mit der weltweiten Distribution seiner Fotos zum Erfolg dieses Events sehr viel bei. Beim Schnitt mit der Schere durch das rote Band zur Eröffnung der Fotoausstellung half Festival-Mitbegründer Hartly Mathis seinem Sohne Reto tatkräftig mit. Die Fotoausstellung dauert bis zum 30. April 2013.

Bild: In der Design-Galerie im Parkhaus Serletta freuen sich Hartli und Reto Mathis mit Fotograf Andy Mettler auf die 20. Ausgabe des Gourmet Festivals im Januar 2013.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

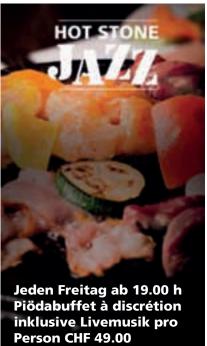
Fahrlässig Lawine ausgelöst

Polizeimeldung Am Samstagnachmittag haben drei Variantenskifahrer im Val dal Selin im Skigebiet Marguns abseits der markierten Pisten eine grosse Lawine ausgelöst und wurden dabei erfasst. Zwei Skifahrer wurden teilverschüttet, ein Dritter blieb unversehrt.

Die drei ausländischen Gäste unternahmen von Marguns aus, trotz der Beurteilung des SLF Davos auf erhebliche Lawinengefahr und der entsprechenden Signalisation der Bergbahnen, eine Abfahrt abseits der gesicherten Pisten im Val dal Selin. Dabei lösten sie ein zirka 300 Meter breites Schneebrett aus. Zwei Skifahrer wurden teilverschüttet. Ein Mann verblieb auf den Schneemassen obenauf. Die alarmierte SOS-Patrouille Marguns konnte zusammen mit Mitgliedern der SAC Sektion Bernina sowie der Rega und der Heli Bernina die Variantenfahrer retten. Die beiden leichtverletzten Männer wurden ins Spital Oberengadin nach Samedan sowie in die Klinik Gut nach St. Moritz überflogen.

Neuer Direktor für die Engadiner Kraftwerke

Energie Nach 20 Jahren im Dienst der Engadiner Kraftwerke AG (EKW) geht der jetzige Direktor Peter Molinari mit Erreichen seines 65. Altersjahres per 31. Oktober 2013 in Pension. Im Hinblick darauf hat der Verwaltungsrat der EKW an seiner letzten Sitzung Michael Roth zum Nachfolger von Peter Molinari gewählt. Michael Roth ist diplomierter Elektroingenieur ETH, 38 Jahre alt, verheiratet und lebt zur Zeit noch in Neftenbach/ZH. Er wird per 1. September 2013 bei den Engadiner Kraftwerken eintreten und im Unterengadin Wohnsitz nehmen. Die Geschäftsführung wird er am 1. November 2013 über-



Person CHF 49.00

Freitag, 14. Dez. 2012
mit Angelo Christidis Duo

Reservation: Tel. 081 837 50 50 www.hotelhauser.ch

(Blues'n Guitar)

WETTERLAGE

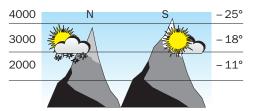
Zwischen einem Tief über Osteuropa und einem Hoch bei den Britischen Inseln liegt der Ostalpenraum noch in einem feucht-kalten Nordstau. Während es an der Alpennordseite zu weiteren Schneeschauern kommt, bläst an der Alpensüdseite starker Nordföhn.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Letzte Schneeschauer im Engadin – Nordföhn in den Südtälern! Die Wetterschlagzeile ist seit Tagen praktisch unverändert, da Südbünden vorerst noch in einer wechselhaften Nordströmung liegt. Damit werden letzte, unergiebige Schneeschauer ins Engadin gestaut, welche aber fast nur noch das Unterengadin betreffen. Gegen das Oberengadin zu ist es meist schon trocken und hier machen sich auch bereits nordföhnige Effekte mit grösseren Auflockerungen bemerkbar. Gegen die Südtäler zu kommt der Nordföhn wieder einmal so richtig zum Tragen. Der starke Nordwind löst die Wolken abseits des Alpenhauptkamms auf und sorgt für meist ungetrübten Sonnenschein.

BERGWETTER

Nördlich des Inn halten im Stau der Berge dichtere Wolken und vor allem vom Flüelapass bis ins Samnaun stauen sich noch ein paar Schneeschauer an die Berge an. Südlich des Inn löst der starke Nordföhn die Wolken auf. Generell verschäft der Wind die Kälte auf den Bergen massiv.



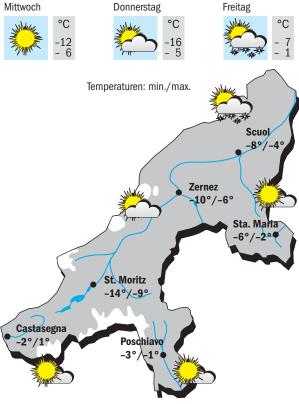
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m) Samedan/Flugplatz (1705 m) Poschiavo/Robbia (1078 m) Scuol (1286 m)

-16° NW - 4° NO - 2° wind - 5° wind

NW 48 km/h NO 15 km/h windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Donnerstag

Mittwoch

°C

-22
-10

°C -24 - 7

C 24 7

reitag

°C

-15

-3

PULSE DECEMBER

PARTY WITH US
MITTWOCH, 12. DEZEMBER
PARTY LIKE IT IS 12-12-12 SPECIAL
DATE - SPECIAL PARTY. TOMMY DE
SICA (VIVAI) ROCKT DAS NIRA ALPINA ZUM 12-GANG FLYING DINNER
MIT SPECIAL DRINKS ZUM SPECIAL
PREIS // CHF 69

SAMSTAG, 15. DEZEMBER
FINE WINE & DINE FINE 4-GANG
DINNER MIT 5 WEINEN DES PIEMONTESER WEINGUTS BRAIDA
BEGLEITET VON UNSERER HAUSBAND & DJ // CHF 139

SAVE THE DATE
MITTWOCH, 19. DEZEMBER
HANDS-ON-BACKKURS GUETZLI
& LEBKUCHEN // MITTWOCHS // CHF 29

NIRA ALPINA
VIP@NIRAALPINA.COM
CALL +41 81 838 69 69